

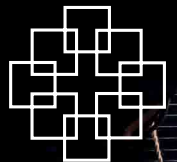
# Der Gemeindebrief

März, April und Mai 2017



Evangelische  
Kirchengemeinde  
Egelsbach

Thema: »Klarheit!«



# Inhalt



|                                                   |           |
|---------------------------------------------------|-----------|
| Editorial                                         | 2         |
| Wenn Du von einem Mann was willst, ...            | 3         |
| Alles klar?                                       | 6         |
| Augenblick mal, Sieben Wochen ohne Sofort         | 9         |
| Klar Schiff - im Eigenheim                        | 10        |
| »Querschläger« 500 Jahre Reformation              | 12        |
| Klarheit ist eine Entscheidung                    | 13        |
| Die Reformation in Egelsbach                      | 14        |
| Frauen der Reformation - Bilder einer Ausstellung | 18        |
| Klare Kommunikation, ein Vorsatz für 2017         | 20        |
| Erst singen - dann feiern!                        | 22        |
| Kino / CFEE / in eigener Sache                    | 23        |
| Regelmäßige Veranstaltungen                       | 24        |
| eFa kreativ                                       | 25        |
| Auf einen Blick                                   | 26        |
| <b>Wo Sie uns finden / Impressum</b>              | <b>28</b> |
| In unserer Gemeinde wurden                        | 29        |
| Musikalische Passionsandachten                    | 31        |
| Lego, Luther und die Zeit der Reformation         | 32        |
| Café Mama                                         | 34        |
| Frauentreff / Frauenhilfe                         | 35        |
| Termine aus St. Josef                             | 36        |
| Lasst uns drüber reden                            | 37        |
| Open Kitchen - so schmeckt die Welt               | 38        |
| KonfirmandInnen                                   | 40        |
| Herzliche Einladungen zum Krabbelgottesdienst     | 42        |
| Neuigkeiten aus der Ev. Familienbildung           | 44        |
| Leute mit Durchblick sehen klarer                 | 46        |
| Kindermusical 2017 »Dankbar«                      | 47        |
| 2017 - ein weiteres Büchereijahr ist gestartet    | 48        |
| Einladung zum Generationenkonzert in Langen       | 49        |
| Die Reformation und ihre Lieder (2)               | 50        |
| Kuno                                              | 52        |
| Bibel-Basics »Klarheit - ernst gemeint«           | 54        |

## Editorial

Weißt Du, wo es hingehen soll? Was Du von deinem Leben erwartest? Oder ist das alles unklar? Wird alles gut, wenn wir lernen, uns endlich klar und unmissverständlich auszudrücken und nicht verborgene Botschaften zu senden? Oder wird es dann kalt und lieblos? – Zuhören, da sind wir uns einig, kann helfen. Aber allen und jedem und immer? Wie sollen wir da noch zur Besinnung kommen? Manchmal müssen wir uns auch entscheiden: Klar Schiff machen, um wieder klar sehen zu können.

Und dann sind da noch die, für die sowieso schon alles klar ist. Die beserwisserischen Fundamentalisten und Faschisten verschiedener Couleur. Deren Klarheit macht Angst.

»Klarheit« ist das Thema dieses Gemeindebriefes. Alles andere als eindeutig. Alles klar?

Viel Spaß beim Lesen.

Pfr. Martin Diehl



## Wenn Du von einem Mann was willst, mach einen klaren Satz.

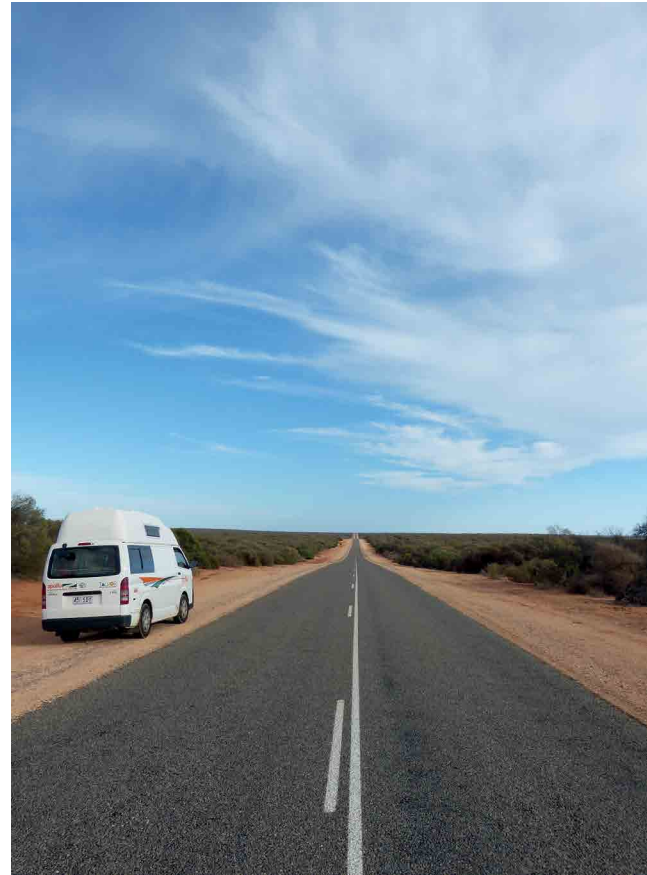
Dann kamen in dem Buch noch einige Beispiele, die den Satz untermauerten, über die ich herzlich lachen musste. Am schönsten fand ich die Geschichte, bei der eine Frau auf einer Fahrt durch die Berge auf einer Serpentinestrecke einen Parkplatz erspäht. »Willst Du einen Kaffee?«, fragt sie den Partner, doch der ist auf die Straße konzentriert und will jetzt nicht noch einen Kaffeebecher halten müssen. Also fährt er weiter, ohne den Parkplatz mit der schönen Aussicht mit dem Kaffeeangebot in Verbindung zu bringen. Natürlich gibt es auch Beispiele über Frauen in dem von mir so geschätzten Buch »Warum Männer nicht zuhören und Frauen nicht einparken können«, und natürlich wird klar, dass es Schnittstellen gibt, dass nicht alle Männer so denken und alle Frauen so. Und trotzdem hat mir der »mach einen klaren Satz« Aufruf schon einiges an Missverständnissen erspart. Natürlich auch Frauen gegenüber.

Früher war es gang und gäbe, einen Kaffee erst einmal abzulehnen. »Ach, nein danke, mach Dir nur keine Umstände.« Dann wurde ein zweites Mal gefragt und dann konnte man - ohne unhöflich zu erscheinen - das Angebot annehmen. Als ich Anfang der 80er das erste Mal in Israel war, lernte ich schnell, dass es diese unsinnige Sitte dort nicht gab. Der Kaffee wurde einmal angeboten, ein Ja oder ein Nein, andere Möglichkeiten gab es nicht.

Ein klares Ja oder ein Nein, das ist es auch, was Jesus von uns fordert. Entscheidet Euch!

Bevor wir uns für das Thema Klarheit entschieden, haben wir im Redaktionskreis überlegt, welche Klarheit wir meinen und trugen alles zusammen, was uns spontan einfiel: Die Weihnachtsgeschichte, als die Klarheit Gottes über den Hirten leuchtete. Klarheit in Lebensabläufen. Was ist uns

# Denk mal!



wirklich wichtig oder was ist generell wirklich wichtig? Gibt es überhaupt die Klarheit? Klar sehen, also wirklich verstehen. Sich Klarheit über eine Meinung bilden. In der Kommunikation ist Klarheit wichtig, da soll ein Ja Ja und ein Nein Nein sein. Nichts ist wirklich klar.

# Denk mal!



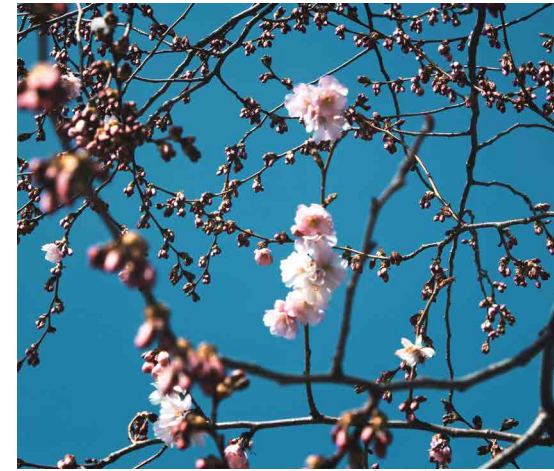
Aber - um Stellung zu beziehen, müssen wir eine klare Meinung haben. (Nebenbei, auch das scheint eine aussterbende Sitte zu sein, nur über das zu reden, von dem man wirklich klare Vorstellungen hat). Unser Wissen kommt aus immer dubioseren Quellen. Wenn uns die Berichterstattung in einem Sender nicht gefällt, dann schalten wir einfach um, bis das kommt, was wir hören wollen. Ein Beispiel dafür ist die Feierstunde des neuen amerikanischen Präsidenten. Man hatte wirklich die Auswahl zwischen Bildern von Protesten und einer harmonischen Amtseinführung. Und wie immer liegt die Wahrheit vermutlich dazwischen.

Das Wort Klarheit kommt in der Bibel gar nicht so oft vor. Und die wenigen Male, die Luther es benutzt hat, sind in überarbeiteten Übersetzungen oft durch das Wort Herrlichkeit ersetzt worden. Aber an der Stelle, an der die Hirten den Himmel sehen, da ist das Wort geblieben. Da war plötzlich Klarheit. Die bleibt nicht immer, die ist nur gelegentlich zu spüren und zu erkennen.

So, wie die klaren Winternächte mit dem hellen Sternenhimmel nicht zu fassen sind. Etwas wärmere, feuchte Luft, und schon sind viel weniger Sterne zu erkennen. Der erste Hauch Frühling, den wir an einem klaren Morgen erleben. An nichts kann man das Gefühl richtig festmachen. Es ist eine Mischung, eine Essenz aus vielen Zutaten: die klare Luft, ein etwas wärmerer Wind, der Geruch von feuchter Erde und vielleicht die Ahnung, dass da noch viel mehr in der Luft zu erspüren wäre, wenn wir sensibler wären. Kann man das Aufbrechen der Knospen hören oder riechen? Frühling ist mehr als eine Jahreszeit. Zu keiner anderen Jahreszeit gibt es so viele Grüntöne in der Natur, so viele klar erkennbare Anzeichen für eine Änderung in der Natur. Frühlingsgefühle wurden erforscht, der Stand der Sonne für den Frühjahrsputz mit einkalkuliert, aber die Gesamtheit Frühling lässt sich nur bedingt erklären.

Wenn wir jetzt in der Passionszeit sind und dann Ostern erleben, dann passt das gut zur Jahreszeit. Vor dem Frühling muss der Winter da sein,

vor dem Tag die Nacht. Und ähnlich, wie wir den Frühling in seiner Komplexität nur bedingt erklären können, so können wir auch das, was an Ostern passiert, nur bedingt erklären. Wir nehmen mit unserem Herzen und mit unseren Sinnen etwas von der Klarheit Gottes auf, verstehen nur so viel, als dass da etwas



Einmaliges geschieht durch die Auferstehung Jesu. Die einen erklären es so und die anderen verlangen blinden Glauben. Doch nichts an diesem zerbrechlichen Moment des Verstehens lässt sich festhalten. Da leuchtet die Klarheit Gottes auf und wir können nur staunen und dankbar sein.

Was wir aber festhalten können ist



# Danke

das Wissen, dass wir manchmal die Klarheit Gottes erkannt haben. Das sind die Momente, wo wir Gott ganz nahe waren. Manche lassen sich in Worte fassen und ergeben ganze Geschichten, andere sind ein flüchtiger Moment, so flüchtig wie ein warmer Windhauch auf einer gerade aus dem Winterschlaf erwachenden Wiese. Ein Bruchteil Klarheit, der aber gut bewahrt auch in unsere dunklen Stunden Licht und Hoffnung bringt.

Es tut gut, sich immer mal wieder darüber klar zu werden, was meinen Glauben ausmacht. Oder welchen Weg ich einschlagen will. Ich staune immer wieder, wie ein einfacher Spaziergang unter einem klaren Himmel dabei helfen kann. Nur wenn ich selbst klar sehe, kann ich einen Weg wählen. Und wenn ich dann einen Parkplatz sehe, kann ich einfach sagen: Guck mal, da kommt ein Parkplatz. Da lass uns einen Kaffee trinken und eine Pause machen.

Gaby Melk

*Anders sein und anders scheinen,  
Anders reden, anders meinen,  
Alles loben, alles tragen,  
Allen heucheln, stets behagen,  
Allem Winde Segel geben,  
Bös' und Guten dienstbar leben,  
Alles Tun und alles Tichten  
Bloß auf eignen Nutzen richten:  
Wer sich dessen will befleißigen,  
Kann politisch heuer heißen.*

*(aus Deutscher Sinn-Getichte drey  
Tausend, 1654) von Friedrich von  
Logau*

# Thema »Klarheit«



## Alles klar?

Nachts am Lagerfeuer die Welt erklären. Von den Anfängen bis heute. Von der ursprünglichen Arbeitsteilung über den Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit bis hin zur Tauschwertorientierung (fast) aller Lebensbereiche. Das konnte ich mal. Ich war gut geschult und verfügte über ein geschlossenes sozialistisches Weltbild. Auch neuere Phänomene, wie etwa die Umweltzerstörung, konnte ich ohne weiteres erklären: Schon Karl Marx hatte das Phänomen in Schottland beobachtet, wo für die Textilindustrie Wälder vernichtet und durch Weiden für unzählige Schafe ersetzt wurden. Er hatte das im dritten Band des Kapitals beschrieben und prophezeit, dass der zügellose Kapitalismus die natürlichen Lebensgrundlagen vernichten werde.

Bedauerlicherweise ging der real existierende Sozialismus mit der Umwelt noch schonungsloser um. Die hatten ihren Marx irgendwie alle nicht zu Ende gelesen. Auch sonst konnte ich selbst bei wohlwol-

lendem Blick nicht übersehen, dass in der ehemaligen DDR und ihren Bruderstaaten die Segnungen des Sozialismus nur durch Polizei und Staatssicherheit vor dem Volk gesichert werden konnten. – Nach und nach begann ich zu verstehen: Das war kein Fehler im System, sondern das System war der Fehler. Ein System, das behauptet, immer recht zu haben und das zwangsläufig – weil es der Lauf der Geschichte so will – zum Heil führen muss, muss Irritationen unterdrücken oder beseitigen.

Es ist schon ein paar Jahrhunderte her, da glaubte in unserem christlichen Abendland die katholische Kirche, in einem ebenfalls geschlossenen System alles erklären zu können. Von der Erschaffung der Welt, über den Sündenfall und die Heilstat Jesu am Kreuz bis hin zur allein seligmachenden Mutter Kirche. Auch dieses System war gegen verschiedensterlei Ketzer, Freidenker, Frauen mit Heilwissen und Andersgläubige nur mit einem hohen Aufwand an Bspitzelung, Inquisition und Scheiterhaufen zu verteidigen.

Donald Trump wurde auf seinem Weg ins Weiße Haus von vielen Menschen unterstützt. Sonst wäre er da nicht angekommen. Zu seinen bedingungslosen Unterstützern zählten die weißen christlichen Fundamentalisten in den USA. Protestantische Gemeinden und Kirchen, die ganz ähnlich wie ich damals am Lagerfeuer und wie die katholische Inquisition des ausgehenden Mittelalters, wissen, was richtig ist oder falsch. Ein geschlossenes Weltbild, das alles erklärt: von der Erschaffung der Welt, über den Sündenfall und die Heilstat Jesu am Kreuz bis ... Nein, die allein seligmachende Mutter Kirche wurde den protestantischen Wurzeln geopfert. An ihre Stelle ist der göttliche Heilsplan getreten, dem es zu folgen gilt. Donald Trump haben sie unterstützt, weil sie sich von ihm erhoffen, dass er den Homosexuellen ihre Rechte wieder nimmt, dass er Abtreibung verbietet, dass er die Emanzipation der Frauen in die Schranken weist und anerkennt, dass Gott, der Schöpfer, alle Kreatur in 6 Tagen geschaffen hat und nicht eine namenlose Evolution.



# Thema Klarheit!



Es gibt noch weitere dieser geschlossenen Weltbilder. Fundamentalistische jüdische Siedler denken in solch einem System genauso wie eine zunehmende Zahl von Muslimen. Und Herr Höcke von der AFD holt für seine Anhänger in Thüringen, Sachsen und anderen Teilen der Republik gerade ein altes völkisches Weltbild aus der Schublade.

Es ist mir damals nicht leicht gefallen, die Sprünge in meinem geschlossenen Weltbild so ernst zu nehmen,

dass ich es zerschlagen konnte wie ein Küken, das sich aus dem Ei herauschafft. Keine Frage: Geschlossene Weltbilder vermitteln Sicherheit, Geborgenheit und Heimat. Es tut gut zu wissen, dass alles klar ist und eigentlich keine Fragen offen bleiben, weil die Lösungen auf der Hand liegen.

Aber es ist nicht gut, wenn alles klar ist. Es ist ganz und gar nicht gut. Es war nicht gut im real existierenden Sozialismus, denn der brauchte viel

Polizei und Staatssicherheit. Es war nicht gut in der Kirche des Mittelalters, denn die brauchte Inquisition, Volksverdummung und Scheiterhaufen. Es ist nicht gut bei den christlichen, jüdischen und muslimischen Fundamentalisten, denn die brauchen Feindbilder und Gewalt. Von den alten und neuen Nazis ganz zu schweigen.

Noch mal zurück zum Küken, das sich aus dem Ei herauskämpft: Drinnen war es warm und geborgen in einer kleinen und bekannten Welt. Draußen ist es gelegentlich bitter kalt und es weht ein frischer Wind. Aber das ist die Welt. Voller Fragen. Und nur gelegentlich und nur in Teilbereichen ist zwischendurch mal alles klar.

Übrigens ist das genau der Prozess, den Jugendliche in der Pubertät durchmachen: Das Küken verlässt das Ei. Aus einer Welt, in der alles klar war, in eine Welt, in der es unendlich viel Neues gibt. Das Christkind und der Osterhase sind mau-setot und der liebe Gott mit dem langen Bart und dem weißen Nacht-

# Thema »Klarheit!«



hemd trägt so auch nicht mehr. Das bis eben noch völlig verlässliche Weltbild der Eltern bekommt erste Sprünge. Eigene Fragen. Manches passt auf einmal nicht mehr.

Martin Luther stand 1521 auf dem Reichstag in Worms vor Kaiser, Bischöfen und Würdenträgern. Er hatte kein neues geschlossenes System in der Tasche (damit tun wir aufgeklärten Protestanten uns bis heute glücklicherweise schwer). Er hatte Fragen. Er hatte Widersprüche entdeckt. Sprünge in der Schale des Eis. Und er hatte den Mut, seine Zweifel und Fragen so ernst zu nehmen, dass er sagte: »Widerrufen kann ich nicht.« Damit war das freie Individuum der Antike, das sich in der Renaissance schon angemeldet hatte, endgültig wiederauferstanden.

Seitdem dürfen, ja sollen, wir Christen den gesunden Menschenverstand, den Gott uns gegeben hat, gebrauchen. Und wir sollen endlich anerkennen, dass wir aus eigener Kraft nicht zurück können in das Paradies. Das Huhn kann nicht zurück ins Ei. Wir können nicht zurück in eine Welt, in der alles klar ist.

Wir sind nicht orientierungslos, wenn wir uns an Jesus Christus ausrichten. Wir sind nicht verloren, wenn wir auf Gott vertrauen. Aber wir tun gut daran, die Fragen und Zweifel ernst zu nehmen als großes Geschenk der Freiheit.

Alles klar ist fürchterlich. Alles klar ist Gewalt, Überwachung, Stasi, Inquisition, Bombenterror. Der Christ aber ist ein freier Mensch und niemandem untertan. Das muss er schon aushalten.

Martin Diehl, Pfarrer



# Augenblick mal!

SIEBEN WOCHEN OHNE SOFORT  
1. MÄRZ BIS 16. APRIL

7  
WOCHEN  
OHNE

Die Fastenaktion  
der evangelischen  
Kirche 2017

edition  chrismon

## DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Augenblick mal! Sieben Wochen ohne Sofort! Was soll denn das? Genau! Pause. Und dann? Mal durchatmen. Die Ungeduld gilt als ein Symbol der Moderne. Man darf vieles verlieren – nur nicht die Zeit. „7 Wochen Ohne“ möchte 2017 eine Kur der Entschleunigung anbieten. Zeit, den Menschen im anderen zu sehen, etwa in der Schlange im Supermarkt, auch wenn man es eilig hat. Zeit, wenn etwas schiefgeht, nicht gleich loszupoltern, sondern noch mal durchzuatmen. Statt den Zeigefinger auszufahren, lieber die ganze Hand ausstrecken, zuhören und vergeben. Und: nicht sofort aufgeben! Wenn es nicht mehr weitergeht, einmal Pause machen, eine Tasse Tee trinken, nachdenken: Zeit, den Dingen und sich selber

eine zweite Chance zu geben. Dieses Innehalten hat uns Gott ganz am Anfang in unsere Zeitrechnung geschrieben: Den siebten Tag segnete der Schöpfer – und ruhte. Dazu sind wir auch eingeladen, jede Woche: Gottes Zeit feiern – bevor es wieder Alltag, wieder spannend wird. Mal nicht funktionieren, nicht Maschine sein, sondern Mensch. Das musste sich übrigens auch die fleißige Marta von Jesus sagen lassen: Sie hatte ihre Schwester Maria angemault, weil die nicht in der Küche half, sondern mit Jesus rumsaß und sich unterhielt. Und Jesus sagte: „Maria hat den guten Teil erwählt.“

Greifen auch Sie zu: **Augenblick mal!**  
**Sieben Wochen ohne Sofort!**

# Thema »Klarheit«



## Klar Schiff - im Eigenheim

Wir haben in unserem Redaktionskreis unsere Gedanken zum Thema Klarheit ausgetauscht, haben mit dem Wort »klar« gespielt und landeten sehr schnell bei »Klar Schiff machen«. Klar Schiff ist auf dem Wasser lebenswichtig. Im nicht maritimen Sprachgebrauch heisst es einfach nur: Gründlich aufräumen. Und schon kam das Thema Eigenheim. »Ihr macht doch da grade klar Schiff, schreib doch mal was übers Eigenheim!«

Ihr, damit ist der Verein Pro Saalbau-Eigenheim gemeint, und ich, weil ich sowohl für den Gemeindebrief schreibe als auch im Vorstand des Vereins bin. Aber warum soll ich im Mitteilungsblatt unserer Kirchengemeinde schreiben, wie weit die Aufräumarbeiten dort voran gehen? Kirche und das größte Lokal im Ort, passt das zusammen? Gut, zwei der Vorstandsmitglieder sind auch im Kirchenvorstand, andere eng mit der Kirchengemeinde verbunden, aber genügt das schon für einen Bericht im Gemeindebrief?

Nach 25 Jahren Kerb im Parrehof kann und braucht die Kirchengemeinde nicht mehr so zu tun, als sei Feiern nicht mit Glauben vereinbar. Das unterscheidet sie ganz sicher von dem Schreiber der Kirchenchronik, der es unerhört fand, dass der ortsansässige Arzt sich an Fastnacht als Schweizer verkleidet hatte und zum Maskenball ins neu errichtete Eigenheim ging. Heute wissen wir: Kirchengemeinde ist Gemeinwesen, lebt mit dem Ort und nicht dagegen. Beispiele hierfür sind unter anderem die Bücherei und das Evangelische Familienzentrum eFa.

Das Eigenheim wurde von Menschen gebaut, die für ihr Dorf etwas tun wollten. Die einen Platz schaffen wollten, an dem sich Vereine treffen konnten. Mit großem finanziellen Aufwand und viel handwerklicher Eigenleistung wurde in den 1920er Jahren mit dem Eigenheim eine Versammlungsstätte geschaffen, die allen offenstand. Der große Saal diente als Proberaum für Sänger, Tänzer und Blasorchester, zur Einschulung und als Bühne. Im Krieg als Lazarett. Ein Jahrhundert Egelsbacher Geschichte

und ganz private Geschichten lassen sich hier nachvollziehen. Bei allem Idealismus habe ich aber auch die Worte der früheren Wirtin im Ohr, die sagte: »Ich habe meinen Teil Besoffene heim gefahren.« Ja, auch das ist Eigenheim. Aber nicht nur. Familienfeiern, gemütliche Essen im Restaurant, Musikaufführungen. Hier wurde getanzt, musiziert, Vereine trafen sich. Hochzeiten wurden gefeiert und natürlich Kerb und Fastnacht.

Jetzt wird dort klar Schiff gemacht. Die jahrelangen Gerüchte, dass das Eigenheim abgerissen werden soll, haben Spuren hinterlassen. Warum sollte man auch mit etwas pfleglich umgehen, wenn es doch eh platt gemacht wird. Klar Schiff machen heisst hier auch, zu sichten, was noch gut ist und was nicht. Erst einmal den ganzen Müll rausbringen und alles richtig abwaschen. Alles überprüfen, wenn nötig erneuern oder reparieren und frischen Wind reinlassen. Wie sehen die Toilettenanlagen aus? Was muss geändert werden, was kann bleiben? Der Fußboden in der Küche muss raus, dann muss



neu gefliest werden. Das ist viel Arbeit und es geht - wie vor fast 100 Jahren - nur mit tatkräftigem Engagement von möglichst vielen. Wenn dabei nur die Hälfte derer, die sich engagieren, Mitglied der Kirchengemeinde ist, dann hat der Redaktionskreis recht mit dem »schreib doch mal was übers Eigenheim«. Im Gemeindebrief.

Gaby Melk

Nähere Informationen auf der Homepage:  
[www.prosaalbaueigenheim.de](http://www.prosaalbaueigenheim.de)

# Thema »Klarheit«



# 500 Jahre Reformation



## »Querschläger«

am 5. März um 17:00 Uhr in der  
Evangelischen Kirche, Egelsbach

500 Jahre Reformation – das Theaterstück »Querschläger«, im Frühjahr 2016 zu diesem Anlass von Sonnhild Grevel geschrieben, thematisiert das Leben Martin Luthers von seinem Eintritt ins Augustinerkloster zu Erfurt bis zum Ausbruch der Bauernaufstände.

Wir begegnen zunächst dem zweifelnden Mönch, der Erkenntnis im beharrlichen Studium der Bibel sucht, sich im Rückblick an die dramatischen Stationen seines Lebens erinnert, und schließlich von den Ereignissen, die seine Schriften ausgelöst haben, überrollt wird.

Der »Querschläger« hält sich an historisch belegte Personen und Fakten, nimmt sich jedoch die Freiheit, fiktive Protagonisten mit ins Spiel zu bringen.



Seit vergangenem September proben die Schauspieler/innen, die sich aus mehreren Laienschauspielgruppen und nach einem Zeitungsaufruf zusammen gefunden haben.

Elvira Schwarz gestaltete den musikalischen Rahmen und Michael Grevel erstellte eine Multi-Visions-Projektion, die zu den verschiedenen Orten der Handlung führt.

Wenn das Theaterstück dazu beiträgt, mehr Interesse an der Reformation zu wecken und Diskussionen anzuregen, ist es kein Querschläger.

Nach der Aufführung sind die Zuschauer herzlich zu Gesprächen bei Snacks und Getränken eingeladen.

Sonnhild Grevel

Rückfragen unter:  
Tel.: 06103 44462



## Klarheit ist eine Entscheidung

Wir leben in einer Zeit, in der uns jede Information immer und überall zur Verfügung steht. Die Welt in der Hosentasche. Mails, Whatsapp, Facebook, Twitter und Co, immer mehr Informationen prasseln auf uns ein. Je besser ich informiert bin, umso mehr Klarheit müsste ich doch haben. Oder ist es genau umgekehrt?

Wozu brauchen wir überhaupt Klarheit? Ist es manchmal nicht einfacher und bequemer, manche Dinge unklar sein zu lassen? Sich keine eigene Meinung bilden zu müssen?

Vielleicht lassen wir manchmal auch andere Menschen im Unklaren, weil wir uns nicht festlegen wollen.

Ich will Klarheit. Zunächst einmal für mich selber.

Ich frage mich: Was sind meine Ziele im Leben, welchen Sinn will ich meinem Leben geben, welche Werte will ich leben?

Diese Fragen beantwortet man nicht zwischen E-Mail-Flut und Alltagshektik.

Dafür muss ich mir Zeit nehmen. Denn Klarheit hat man nicht einfach, sondern man verschafft sich Klarheit. Klarheit ist eine Aktivität. Deshalb sollte ich dafür auch immer wieder etwas tun. Habe ich meine Ziele formuliert, sind sie wie ein Leuchtturm, an dem ich mich orientieren kann. Ich frage mich dann regelmäßig:

- Bin ich noch auf Kurs? Im Beruf? Im Privaten?
- Kann ich auf Dinge verzichten, etwas weglassen? Kann ich viel leicht auch mal »Nein« sagen?
- Widme ich den Dingen und vor allem Menschen, die mir wirklich am Herzen liegen, genug Zeit und Aufmerksamkeit?
- Was liegt mir eigentlich am Herzen?



# Thema Klarheit

Klarheit ist eine Entscheidung.

Schaffe ich mir keine Klarheit, bin ich orientierungslos. Ich laufe Gefahr, dass andere für mich entscheiden, dass ich fremdgesteuert werde.

*»Wer nicht genau weiß, wohin er will, der darf sich nicht wundern, wenn er ganz woanders ankommt.«*

(Mark Twain)

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir für die Gestaltung unseres Lebens selbst verantwortlich sind. Natürlich können wir nicht alles beeinflussen. Es gibt Rahmenbedingungen, die gegeben sind. Aber wir entscheiden, was wir daraus machen.

*»Wir können die Karten nicht ändern, die wir bekommen, aber die Art, wie wir sie ausspielen.«*

(Randy Pausch)

Entscheiden wir uns also für mehr Klarheit.

Pierre Theuerkauf



## Die Reformation in Egelsbach

Zu Anfang des 15. Jahrhunderts ist unser Dorf in politischer wie auch kirchlicher Sicht ein Filialdorf von Langen, das Gotteshaus in Egelsbach ist noch die ursprüngliche kleine in Ost-West-Richtung erbaute Kapelle. Die Pfarrei Langen-Egelsbach ist in der Zuständigkeit des Mainzer Stiftes St. Viktor, dessen Probst Anthonius Keyfeld »in absentia«, also in Abwesenheit die Pfarrstelle innehat. Dieser entsendet im Jahr 1526 den katholischen Priester Wendel Dorsch als Vikar nach Langen und Egelsbach, beide Gemeinden gehören zur Landesherrschaft des Grafen Anton I. von Isenburg-Ronneburg.

Wendel Dorsch bekennt sich nach längerer evangelischer Predigtstätigkeit offen als Gegner der römisch-katholischen Kirche und verheiratet sich im Jahre 1532. Der Amtmann im Hayn erstattet dem Propst in Mainz Bericht über diese Verehelichung. Unter Geschichtsforschern ist »Ciriaci« (8. August) 1532 das anerkannte Datum zum Übertritt von

Teilen der Dreieich zum Luthertum, denn dieser Tag ist auf einem Antwortschreiben des Propstes von St. Viktor an den Amtmann vom Hayn vermerkt. Dieser ordnet darin an, dass der katholisch gebliebene Pfarrer vom Hayn das Amt in Egelsbach und Langen mitversorgen solle, doch dies kümmert die Gemeinden wenig. Auch seine Anordnung, den Wendel Dorsch »seiner Pfründe zu entsetzen«, also ihn seines Amtes zu entheben, bleibt unerhört, »er erhueb sich mit seiner Brawt nicht«.

Die Querelen um die kirchlichen Zuständigkeiten verlieren an Bedeutung, Graf Anton von Isenburg bekennt sich bald offiziell zur lutherischen Reformation. Getreu dem Grundsatz »cuius regio, eius religio« gilt dies damit auch für die Bevölkerung. Wendel Dorsch bekommt 1535 per Vertrag den Pfarrzehnten zugesprochen, verrichtet auch Schreifarbeiten für die Gemeinde und bleibt lutherischer Pfarrer bis an sein Lebensende 1554.



Martin Luther als Augustinermönch nach einem  
Holzschnitt von Lucas Cranach

Der auf Graf Anton folgenden Graf Wolfgang gehört der »reformierten« (calvinistischen) Richtung an, vertreibt 1585 alle lutherischen Geistlichen aus seinem Lande und setzt reformierte ein. Diese Veränderungen führen natürlich zu manchen Zwistigkeiten. So weigern sich z.B. die Leute in Langen und Egelsbach, bei dem reformierten Geistlichen zum Abendmahl zu



gehen, die Kirche in Götzenhain ist über 100 Jahre lang ganz geschlossen und in Sprendlingen ist es oft bei schwerer Strafe verboten, dem Gottesdienst beizuwohnen. Dies ändert sich erst wieder, als 1598 nach dem Tode von Wolfgang der jüngere Bruder Graf Heinrich von Isenburg-Ronneburg die Landesherrschaft übernimmt. Als überzeugter Lutheraner führt er die vorherigen Zustände wieder ein.

Es soll in diesem Zusammenhang unbedingt einer Person gedacht werden, die als Urheber der reformatorischen Bewegung in der Dreieich angesehen werden kann: Erasmus Alberus. Um 1500 in der Nähe von Friedberg geboren, Besuch der Lateinschule in Nidda und Büdingen, Beginn eines humanistischen Studiums in Mainz. 1520 beginnt er das Theologiestudium in Wittenberg, als Schüler von Luther wird er bald einer der leidenschaftlichsten Vertreter des Luthertums, er erwirbt die Würde eines »Doktors der Heiligen Schrift«.

Auf Veranlassung des Landgrafen Philipp von Hessen wird Erasmus Al-

berus von 1528 bis 1539 zum Pfarrer der Gemeinden Sprendlingen und Götzenhain berufen. Als Verfechter des lutherischen Glaubens ist seine Art der Reformation als sehr gemäßigt anzusehen. Es werden keine Bilder aus den Kirchen entfernt, er trägt beim Gottesdienst den bunten Chorrock. Die gewohnten Feiertage, das Zusammenläuten aller Kirchenglocken und der vierstimmige Gesang zur Orgelmusik werden beibehalten.

Zum Langen-Egelsbacher Pfarrer Wendel Dorsch verbinden ihn in diesen Jahren gute Beziehungen. Für ihn setzte er sich sogar beim Grafen für eine höhere Besoldung ein. Das Dokument von 1541 weist Wendel Dorsch als einen sehr frommen Mann aus, der sich nicht beschwert, zu einem Kranken zu gehen »auch wenn schon Pestilenz« angezeigt sei. Scharfer Wind bläst ihm von der Seite des katholischen Pfarrers vom »Hayn« entgegen, sogar von öffentlichen Beschimpfungen und Schlägen wird berichtet. Arg spielen ihm auch die von Zwingli und den Schweizern beeinflussten »radikalen Geister« mit. In seinem letzten Buch schreibt er: »... dass sie mir, als ich Pastor in

# Einblick

Sprendlingen war, für meine Wohnung liefen und spotteten mein mit meinem Luther, weil ich nicht mit ihnen rasen und toben, die heiligen Sakramente schänden und gute Ordnung verachten wollt.«



Die Erasmus-Alberus-Kirche in Sprendlingen

Erasmus Alberus ist wohl in Sachen seines Glaubens als unbeugsamer und streitbarer Verfechter zu sehen. Er wird im Laufe seines Lebens noch an etliche einflussreiche Wirkungsstätten berufen, und immer wieder, manchmal auch fluchtartig, muss er

# Einblick



diese verlassen, weil er sich mit dem Landesherren anlegt oder den Magistrat der Stadt kritisiert und Fehlverhalten vorwirft. Er stirbt 1553 an einer Halserkrankung.

Erasmus Alberus hat ein recht umfangreiches literarisches Werk hinterlassen, vor allem sind dies Fabeln in Reimform, aber auch geistliche Gedichte und Lieder. In dem Werk »Auferweckung des Lazarus« von Lucas Cranach in der Evangelischen Kirche von Nordhausen ist Erasmus Alberus etwas verdeckt durch Martin Luther unter den Zuschauern zu finden. In dem Roman »Unseres Herrgotts Kanzlei« macht Wilhelm Raabe ihn zu einer Hauptperson.

Gerhard Recktenwald



Eine andere Klarheit hat  
die Sonne, eine andere Klarheit  
hat der Mond, eine andere  
Klarheit haben die Sterne;  
denn ein Stern übertrifft  
den andern an Klarheit.

1. Korinther 15,41

# 500 Jahre Reformation



## Frauen der Reformation – Bilder einer Ausstellung

»Kaffeeklatsch mit Katharina und Matthias Zell« am 25.01.2017 war ein gelungener Nachmittag im Rahmen der Ausstellung »Frauen der Reformation«!



Ca. 35 Frauen waren zur Kaffeetafel gekommen und hörten viel Interessantes aus dem Leben dieses ersten evangelischen Ehepaares - er ehemaliger Priester noch dazu. Sie tra-

ten in Straßburg für die Verbreitung der neuen Glaubensrichtung ein und auch Katharina Zell verfasste Schriften und Lieder. Über eine rege Korrespondenz und Besuche stand sie mit anderen reformatorisch Gesinnten und auch dem Ehepaar Katharina von Bora und Martin Luther im Austausch. In unserer Landeskirche

haben die Evangelischen Frauen eine Stiftung nach ihr benannt.

Ein Rundgang durch die Ausstellung lässt auch 12 andere Frauen

der Reformation sowie die Lebensbedingungen damals lebendig werden. Frauen der Reformation fanden den Mut, selbst die Bibel zu studieren und sich ihre Meinung zu bilden. Sie lernten lesen in einer Zeit, als es nur 5-10% Lesekundige in der Gesamtbevölkerung gab. Die Bibel der Adligen Felicitas von Selmenitz z.B. wird noch heute in der Marienbibliothek zu Halle aufbewahrt wegen ihrer Glossen, Unterstreichungen und Randnotizen.

Von der Nonne Florentina von Oberweimar sind Flugschriften mit reformatorischen Gedanken erhalten, von der bayrischen Adligen Argula von Grumbach liegen bemerkenswerte Sendschreiben zur Reformation vor, die dieser noch als 70jährigen Kerkerhaft einbrachten.

Die Zeit der frühen Reformation war eine kirchliche wie gesellschaftliche Zeit des Umbruchs. Besonders für die Frauen bedeutete dies oft: Verspottung, moralischer und psychischer Druck, finanzielle Unsicherheit, Abkehr der elterlichen Familie und vieles mehr.



# 500 Jahre Reformation

Und doch ist die Reformation ein Prozess, der seit 500 Jahren bis heute Bestand hat – und auch wir heute sind eingeladen, daran weiter anzuknüpfen und Kirche in unserer Gesellschaft zu gestalten.

Regine Kober-Gerhard



# Thema Klarheit



## Klare Kommunikation, ein Vorsatz für 2017

Ääääh ...,hmmm ..., vielleicht .... eigentlich... oft reden wir um den heißen Brei herum, trauen uns nicht so ganz zu sagen, was wir eigentlich (!) sagen wollten, verstricken uns in unsere eigenen Aussagen, um am Ende *falsch* verstanden zu werden. Es entstehen Missverständnisse, Unmut und Unzufriedenheit. Wa-rum sagen wir nicht einfach, was wir denken, was uns wichtig ist, was wir wirklich wollen?

Ich habe mir für 2017 vorgenommen, klarer zu formulieren, nicht zu erwarten, dass mein Gegenüber so wieso versteht, was ich meine, keine Zwischen-den-Zeilen-Aussagen zu machen. In der letzten Zeit habe ich mich viel mit der Kommunikation im Allgemeinen beschäftigt. Warum reden Männer und Frauen oft aneinander vorbei, woraus entstehen Missverständnisse, warum ist es manchmal so schwer, zu kommunizieren? Was gesagt ist, ist noch lange nicht gehört. Was gehört ist, ist noch lange nicht verstanden.

Das Vier-Ohren-Modell von Fried-

helm Schulz-von-Thun hat mir sehr geholfen. Es geht um das Sender-Empfänger-Prinzip und um das, was aus einer einfachen Aussage alles rausgehört werden kann.



Jeder von uns hat diese vier Ohren: das Appell-Ohr, das Beziehungs-Ohr, das Selbstoffenbarungs-Ohr und das Sach-Ohr. Je nachdem, welches dieser »Ohren« bei uns mehr oder weniger ausgeprägt ist, verändert sich der Inhalt einer Aussage massiv.

Zur Veranschaulichung habe ich ein plakatives Beispiel rausgesucht: Ein Mann sagt zu seiner Frau: »Liebling, das Bier ist alle.« Damit kann er meinen:

- a) Ich habe noch Durst (Selbstoffenbarung).
- b) Die Bierflasche ist leer (Sachinhalt).
- c) Hole mir noch ein Bier (Appell).
- d) Ich erwarte, dass Du mich bedienst (Beziehung).

Und was macht die Frau? Sie läuft in den Keller und holt eine Flasche Bier und ärgert sich über die Kritik, dass sie nicht genug Bier besorgt hat. Hier könnte es durchaus passieren, dass sich daraus ein Streit ergibt.

Keiner hat die Aussage des anderen hinterfragt, jeder ist von seinen eigenen Emotionen und Erfahrungen geleitet. Was kann uns zu einer besseren Kommunikation verhelfen?

- Lass den anderen ausreden! (Auch wenn er vielleicht langatmig ist oder du dich in irgend einer Weise angegriffen fühlst!)



# Thema Klarheit

- Unterdrücke spontane eigene Meinungsäußerungen! (Eine ganz schwierige Sache, vor allem für impulsive, extrovertierte Typen! Den Mund zu halten, wenn einem etwas auf der Zunge brennt und man gleich zu platzen meint, das ist eine echte Kunst!)
- Zeig, während der andere spricht, hörbar und sichtbar Aufmerksamkeit! (Dabei sind Zuhörfloskeln - »hmhm«, »aha«, »ach« und dergleichen - erlaubt, noch wichtiger sind aber das aktive Zuwenden mit dem ganzen Körper, Augenkontakt und nonverbale Signale, z. B. Nicken oder eine leicht zum anderen geneigte Körperhaltung)
- Gib mit eigenen Worten wieder, was du gehört hast! (»Habe ich das jetzt richtig verstanden, dass ...« - »Du meinst also, dass ...« So bekommt der andere die Gelegenheit, etwaige Missverständnisse gleich zu korrigieren. Außerdem merkt er, dass du ganz bei ihm und seinem Anliegen bist - vielleicht der wich-

tigste Faktor für eine gelungene Kommunikation.)

- Fasse in Worte, was aus deiner Sicht gefühlsmäßig mit-schwingt! (»Ich habe den Eindruck, dass du unheimlich wütend bist.« - »Du wirkst sehr traurig auf mich, wenn du das so erzählst.« Auch das hilft, Missverständnisse zu vermeiden und signalisiert dem anderen, dass du wirklich an ihm interessiert bist. Achte aber auf die »ich«-Formulierung - du gibst nur deinen Eindruck wieder, keine unumstößliche Wahrheit!)

Diese Tipps sind super, solange wir unseren Sprechpartner gegenüber von uns sitzen haben, wenn wir auch noch seine und er unsere Mimik und Gestik mitbekommen. Was aber passiert, wenn wir uns über WhatsApp oder ähnliches unterhalten? Es gibt Emojis, die unseren Gemütszustand ausdrücken sollen, aber am Ende lässt die geschriebene Kurznachricht viele Interpretationsmöglichkeiten ohne direkte Korrektur zu, man kann über das, was geschrieben steht, nicht

unmittelbar die schreibende Person befragen, Missverständnisse können bis zur Klärung gären.

Ich benutze WhatsApp sehr gerne als Kommunikationsmittel, habe aber festgestellt, dass sich wichtige Sachen besser persönlich klären lassen. Somit gehört das auch zu meinen Vorsätzen 2017, öfter mal wieder zum Telefonhörer greifen und einfach anrufen oder noch besser, persönliche Gespräche führen. Mal schauen, wieviel ich davon umsetzen kann und wieviel weniger Missverständnisse aufgrund von »Kommunikationsfehlern« ich am Ende des Jahres verzeichnen kann.

Stephanie Löffler-Beierlein

# Ausblick

## **Erst singen – dann feiern!** Kantategottesdienst und Jahres- empfang des Evangelischen Dekanats Dreieich

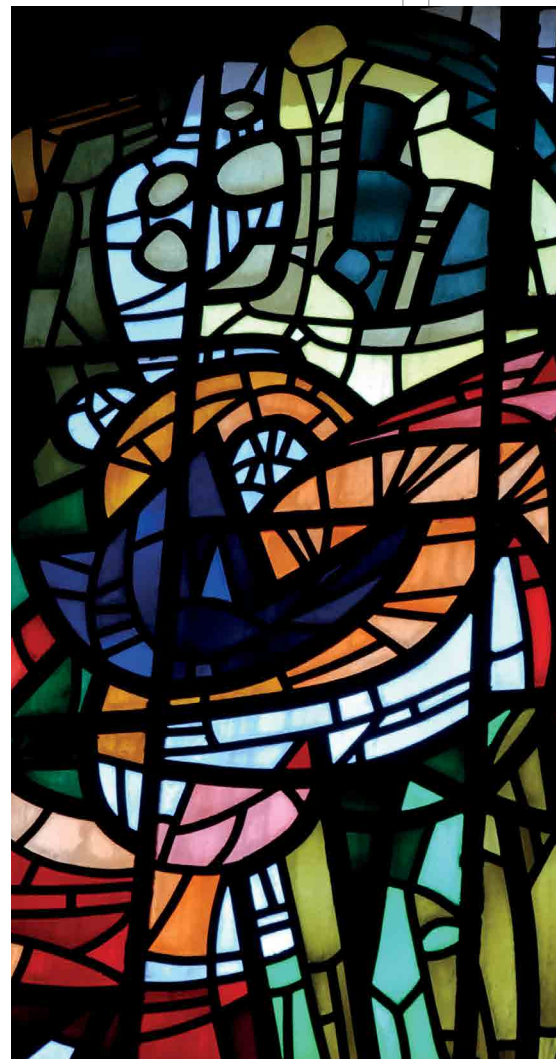
Zu einem zentralen Festgottesdienst am Sonntag Kantate lädt das Evangelische Dekanat Dreieich am **14. Mai um 11:00 Uhr** ein in die Evangelische Kirche Gravenbruch, Dreiherrnsteinplatz. Passend zum Reformationsjubiläum steht die Veranstaltung unter dem Motto »Gott neu entdecken«.

Der vierte Sonntag nach Ostern wird vielerorts als Gottesdienst mit musikalischem Schwerpunkt begangen und soll so die Freude über die Auferstehung zum Ausdruck bringen. Kantate heißt übersetzt »Singen!«. Und so werden zahlreiche Sänger und Musiker aus den Gemeinden des Dekanats unter der Leitung der Kirchenmusikerinnen Claudia von Savigny, Elvira Schwarz, Gabriele Urbanski und Carola Röder den Gottesdienst musikalisch gestalten.

Die Liturgie wird gemeinsam verantwortet von Pfarrerin Barbara Friedrich, Präses Frauke Grundmann-Kleiner und Dekan Reinhard Zincke. Die Predigt hält der Stuttgarter Dekan Eckart Schultz-Berg.

Im Anschluss findet im Gemeindehaus der Jahresempfang des Dekanats statt. Dort gibt es die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. »Es ist inzwischen eine liebgewonnene und bewährte Tradition im Evangelischen Dekanat Dreieich, den Kantategottesdienst mit unserem Jahresempfang zu verbinden«, sagt Dekan Zincke. »Wir freuen uns auf viele Gottesdienstbesucher und anschließend auf zahlreiche Gäste bei unserem Fest.«

Weitere Informationen:  
Evangelisches Dekanat Dreieich  
Telefon: 06103 300780  
E-Mail:  
[ev.dekanat.dreieich@ekhn-net.de](mailto:ev.dekanat.dreieich@ekhn-net.de)





# Kino, CFEE, Treue Leser

## Liebe Kinofreunde,

Hier kommen die Termine für die Monate März bis Mai 2017.

16.03.2017

27.04.2017

11.05.2017

Tragt euch alle Termine gut ein, damit Ihr auch Zeit für die schönen Filme habt.

Das Kinoteam freut sich auf die neue Staffel und hofft auf recht viele Besucher und Besucherinnen.

Für das Kinoteam  
Moni Untch  
Brigitte Lehmann

## Termine der Christlichen Flüchtlingshilfe Egelsbach / Erzhausen

Arbeitstreffen des Helferkreises am  
**Samstag, den 4.3.2017**  
von 14:00 bis 18:00 Uhr.

Tag der offenen Tür am  
**Samstag, den 20.5.2017**  
von 13:00 bis 17:00 Uhr  
in der Dresdner Straße

## Treue Leser

Dieser Gemeindebrief kann immer noch ohne Werbung erscheinen, obwohl er sich über die Jahre hin vom gefalteten und kopierten DIN A4-Blatt zur einer attraktiven, über 50-seitigen, farbigen Broschüre entwickelt hat. Das verdankt er nicht nur den vielen Ehrenamtlichen, die an seiner Herstellung und Verteilung mitwirken, sondern auch seinen treuen Leserinnen und Lesern, die dem jährlichen Aufruf zu einer Spende folgen. Ein Überweisungs-träger für einen freiwilligen Beitrag liegt dieser Ausgabe bei.

Wir sagen allen herzlichen Dank, die sich in diesem Jahr mit einer Spende beteiligen.

Karen Bierling  
Für das Redaktionsteam



# Termine



## Regelmäßige Veranstaltungen

jede Woche:

### Montag

**9:30 Uhr-11:00 Uhr:** Bewegung zur Musik, für Kinder im Alter von 3-4 Jahren, Nadine Worchel, nähere Infos ab Seite 44

**15:00-18:00 Uhr:** Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

**20:00-22:00 Uhr:** Kirchenchor (Gemeindehaus)

Carola Röder, Tel.: 06150 97 96 901

### Dienstag

**16:00-17:00 Uhr:** Konfirmandenunterricht Gruppe 1 (Gemeindehaus)

**16:00-18:00 Uhr:** eFa-kreativ: Basteln im Familienzentrum, Lutherstr. 7a, Leitung: Doris Armbröster

**17:30-18:30 Uhr:** Konfirmandenunterricht Gruppe 2 (Gemeindehaus)

**19:00-20:00 Uhr:** Bodystyling (Gemeindehaus)  
nähere Infos S. 44

**20:15-22:45 Uhr:** Nähkurs (Gemeindehaus) nähere Infos S. 44

### Mittwoch

**9:00-11:00 Uhr** Deutschkurs,  
Doris Armbröster, Sonnhild Grevel (Gemeindehaus)

**15:00-18:00 Uhr:** Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

**16:00-17:30 Uhr:** Spielen und Lernen für Eltern und Kinder, Leitung: Johanna Tron, Tel.: 0152 02632670 (Gemeindehaus)

**20:00-21:00 Uhr:** Bodystyling (Gemeindehaus)  
nähere Infos S. 44

### Donnerstag

**9:30-11:00 Uhr:** Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) nähere Infos S. 44

**16:00-19:00 Uhr:** Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

**16:15-17:00 Uhr:** Kinderchor 1 der Großen,  
Monique Theuerkauf (Gemeindehaus)

**17:00-17:45 Uhr:** Kinderchor 2 ab 5 Jahren  
Monique Theuerkauf (Gemeindehaus) Tel.: 06103 977068

### Freitag

**9:00-11:00 Uhr:** Seniorengymnastik (Gemeindehaus)

**9:30-11:00 Uhr:** Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) nähere Infos S. 44

### Samstag

**10:00-13:00 Uhr:** Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

### Sonntag

**10:00 Uhr:** Gottesdienst

Alle zwei Wochen ...

### Donnerstag

**14:00-17:00 Uhr:** Frauenhilfe (Gemeindehaus)  
nähere Infos siehe Seite 35



## eFa kreativ

Offener Treff für Frauen jeden Alters und jeder Nationalität, die Lust am kreativen Gestalten haben, Kinder können mitgebracht werden.

**Dienstags von 16:00-18:00 Uhr  
im Familienzentrum, Lutherstr. 7b  
Leitung: Doris Armbröster**

Je nach Vorliebe können unterschiedliche Techniken ausprobiert und erlernt werden:  
Malen, Stricken, Häkeln, Nähen, Modellieren, Töpfern und vieles mehr - äußern Sie auch gerne eigene Wünsche.

Auch in Gesellschaft an Ihren mitgebrachten Dingen weiterzuarbeiten ist möglich.

Bei Kaffee und Tee und dem gemeinsamen Tun kommen alle in Kontakt, Gespräche entspinnen sich und Kennenlernen wird möglich.

Gefördert vom EKHN-Flüchtlingsfond. Unterstützt durch die Projekt-Förderung für Familienzentren des Landes Hessen und der EKHN (Ev. Kirche in Hessen und Nassau).

Kontakt über eFa, Regine Kober-Gerhard, eFa Koordinatorin und Gemeindepädagogin  
Tel.: 06103 46604, E-Mail: [regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de](mailto:regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de)



# Auf einen Blick



## Gottesdienste

### **Sonntag, 5. März 2017**

10:00 Uhr Gottesdienst  
mit Konfirmandentaufen  
PfarrerIn Rebekka Adler  
Pfarrer Martin Diehl

### **Sonntag, 12. März 2017**

10:00 Uhr Gottesdienst  
Prädikantin Ulrike Wegner

### **Sonntag, 19. März 2017**

10:00 Uhr Gottesdienst  
Vikarin Claudia Ulrich

### **Samstag, 25. März 2017**

16:00 Uhr Krabbelgottesdienst

### **Sonntag, 26. März 2017**

10:00 Uhr Taufgottesdienst  
Pfarrer Martin Diehl

### **Sonntag, 2. April 2017**

10:00 Uhr Taufgottesdienst  
PfarrerIn Rebekka Adler

### **Palmsonntag, 9. April 2017**

10:00 Uhr Gottesdienst  
Pfarrer Martin Diehl

### **Gründonnerstag, 13. April 2017**

19:00 Uhr Gottesdienst  
mit Feierabendmahl  
PfarrerIn Rebekka Adler  
Abendmahl, Gemeinschaftskelch  
Grüne-Soße-Essen

### **Karfreitag, 14. April 2017**

10:00 Uhr Gottesdienst  
mit Abendmahl und Chor  
Vikarin Claudia Ulrich

### **Ostersonntag, 16. April 2017**

10:00 Uhr Gottesdienst  
mit Abendmahl  
Pfarrer Martin Diehl

### **Ostermontag 17. April 2017**

10:00 Uhr Taufgottesdienst  
PfarrerIn Rebekka Adler

### **Sonntag, 23. April 2017**

10:00 Uhr Gottesdienst  
zum Abschluss des  
Lego-Bauwochenendes  
PfarrerIn Rebekka Adler  
Regine Kober-Gerhard

### **Sonntag, 30. April 2017**

10:00 Uhr Gottesdienst  
PfarrerIn Rebekka Adler

### **Montag, 1. Mai 2017**

11:00(!)Uhr Ökumenischer Gottes-  
dienst Schloss Wolfsgarten

### **Sonntag, 7. Mai 2017**

10:00 Uhr Gottesdienst  
mit Abendmahl  
PfarrerIn Rebekka Adler  
11:30 Uhr Taufgottesdienst

### **Sonntag Kantate, 14. Mai 2017**

11:00 Uhr (!) Dekanatsgottesdienst  
in Gravenbruch  
In Egelsbach kein Gottesdienst

### **Samstag, 20. Mai 2017**

16:00 Uhr Krabbelgottesdienst

### **Sonntag, 21. Mai 2017**

10:00 Uhr Taufgottesdienst  
Pfarrer Martin Diehl

### **Himmelfahrt, 25. Mai 2017**

**10:00 Uhr** Vorstellungsgottesdienst  
der Konfirmanden Gruppe 1  
PfarrerIn Rebekka Adler  
**16:00 Uhr** Vorstellungsgottesdienst  
der Konfirmanden Gruppe 2  
Pfarrer Martin Diehl



**Sonntag, 28. Mai 2017**

10:00 Uhr Konfirmation Gruppe 1  
Pfarrerin Rebekka Adler und Chor

**Pfingstsonntag, 4. Juni 2017**

10:00 Uhr Konfirmation Gruppe 2  
Pfarrer Martin Diehl und Chor

**Pfingstmontag, 5. Juni 2017**

11:00 Uhr (!) Ökumenischer Wald-  
gottesdienst am Weißen Häuschen,  
Pfarrer Tobias Geeb,  
Pfarrer Martin Diehl

## **DRK Seniorenheim**

**Freitag, 17. März 2017**

10:30 Uhr Gottesdienst im  
DRK-Heim, evangelisch

**Freitag, 24.3.2017**

10:30 Uhr Gottesdienst im  
DRK-Heim, evangelisch

**Freitag, 21. April 2017**

10:30 Uhr Gottesdienst im  
DRK-Heim, katholisch

**Freitag, 19. Mai 2017**

10:30 Uhr Gottesdienst im  
DRK-Heim, evangelisch

# *Auf einen Blick*

## **Geburtstagscafé**

Für unsere Seniorengburtstagskin-  
der findet das Geburtstagscafé meist  
am 1. Mittwoch des Monats von  
15:00 bis 17:00 Uhr statt.

Die nächsten Termine sind:

**1. März**

**5. April**

**3. Mai**

**7. Juni**

## **Musikalische Passionsandachten:**

**Mittwoch, 8.3.2017**

Tanja und Alexander Schawgulidse

**Mittwoch, 15.3.2017**

Pierre Theuerkauf

**Mittwoch, 22.3.2017**

Annette Bonn

**Mittwoch, 29.3.2017**

Kirchenchor

**Mittwoch, 5.4.2017**

Tanja und Dael Alonso

jeweils um 19:00 Uhr



# Kontakt



## Wo Sie uns finden:

### **Pfarrer Martin Diehl**

Schulstr. 51, Egelsbach  
pfarrer-martin-diehl@t-online.de  
Tel.: 06103 49740

### **Pfarrerin Rebekka Adler**

Tel.: 0177 3026618  
rebekka.adler1@gmx.de

### **Kirchenvorstandsvorsitzende Christina Eckert**

Marie-Curie-Str. 10, Egelsbach  
c@trekce.de  
Tel.: 06103 46226

### **Gemeindepädagogin Regine Kober-Gerhard**

Tel.: 06103 46604  
regine-kober-gerhard@  
ev-kirche-egelsbach.de

### **Gemeindebüro Sekretärin Claudia Franzen**

Ernst-Ludwig-Straße 56,  
63329 Egelsbach  
Di. bis Do. 9:00-12:00 Uhr  
Gemeindebuero@  
ev-kirche-egelsbach.de  
Tel.: 06103 49076  
Fax: 06103 45543

### **Küsterin Moni Untch**

Ernst-Ludwig-Straße 56,  
63329 Egelsbach  
Tel.: 06103 49718

### **CFEE**

Christliche Flüchtlingshilfe  
Egelsbach/Erzhausen  
Lessingstr. 7, 63329 Egelsbach  
Tel.: 06103 42570  
gf@cfee.info

### **Bücherei**

Rheinstr. 72, 63329 Egelsbach  
Tel.: 06103 9241550

### **E-mail / Homepage:**

gemeindebuero@  
ev-kirche-egelsbach.de  
ev-kirche-egelsbach.ekhn.de

### **Unsere Bankverbindung:**

IBAN: DE45 5065 2124 0033 1133 66  
BIC: HELADEF1SLS

### **Spenden für die Kinder- und Jugendarbeit**

Konto wie oben  
Verwendungszweck:  
»Kinder- und Jugendarbeit«

## Impressum

### Text und Bild:

Rebekka Adler, Karen Bierling, Martin Diehl, Heike Eisenbach, Claudia Franzen, Sonnhild Grevel, Dr. Mariott Grosch, Kuno K., Birgit Knaus, Regine Kober-Gerhard, Brigitte Lehmann, Stephanie Löffler-Beierlein, Antje Marquardt, Gaby Melk, Hildegard Pfeiffer, Gerhard Recktenwald, Jürgen Rode, Carola Röder, Edeltraud Rüster, Angela Ruland, Andreas Schmitt, Annegret Schmitt, Sandra Skollik, Monique Theuerkauf, Pierre Theuerkauf, Moni Untch, Andrea Winkmann, Günter Winkmann und Nadine Worchel.

### Gestaltung und Redaktion:

Monique Theuerkauf  
monique.theuerkauf@web.de  
Andreas Schmitt

### Produktion:

Druckagentur Heinz Hofmann

### V.i.S.d.P.:

Pfarrer Martin Diehl,  
Schulstr. 51, 63329 Egelsbach



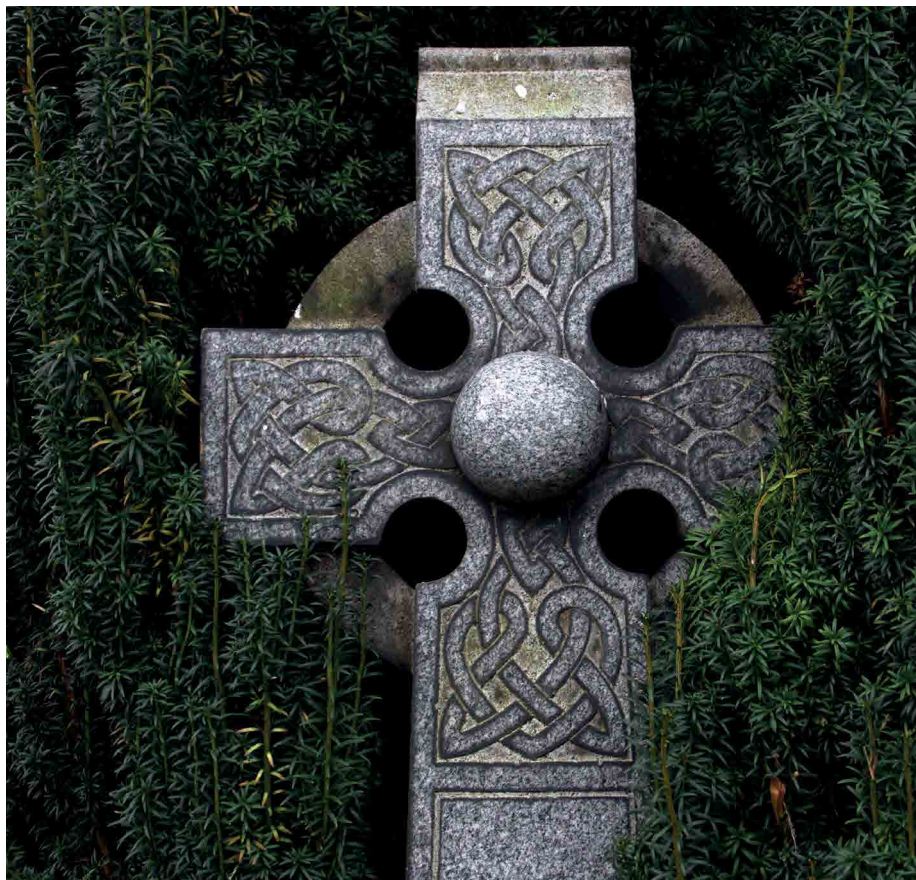
# In unserer Gemeinde ...

## ... wurden getauft:

Marla Langen  
Milena Schneider  
Maxim Schneider  
Felice Elisabeth Becker  
Aaron Eneas Mallebre  
Jolie Podeyn

## ... wurden beerdigt:

|                                            |       |
|--------------------------------------------|-------|
| Klaus Vikari                               | 61 J. |
| Karl Ernst Pfeiffer                        | 79 J. |
| Wilhelm Philipp Kühle                      | 88 J. |
| Margrit Elisabeth Weiss                    | 70 J. |
| Wilhelmine Elisabeth Sallwey,<br>geb. Reiß | 97 J. |
| Tilla Henrich, geb. Fröhlich               | 79 J. |
| Hannelore Janovsky,<br>geb. Schneider      | 77 J. |
| Edith Militz                               | 97 J. |
| Lydia Umstädter,<br>geb. Gaussmann         | 88 J. |
| Gerda Kurth, geb. Lehmann                  | 86 J. |



Nun, wir glauben doch, dass Jesus für uns gestorben und dass er auferstanden ist.

Dann wird Gott aber auch dafür sorgen, dass die, die im Vertrauen auf Jesus gestorben sind, mit dabei sein werden, wenn Jesus in seiner Herrlichkeit kommt.

# Ostern



*Ostern ist der Einspruch Gottes gegen den Tod. Gott selber stellt sich dem entgegen, was das Leben kleinhält und es bedroht oder gar vernichtet. Das tut er auf ungewöhnliche Weise.*

*Nicht als Kriegsherr, sondern als Friedefürst. Nicht lärmend, sondern leise.*

*Ohne Waffen und ohne Gewalt. Seine Kraft ist zart, aber nicht aufzuhalten. Seine Stimme ist sanft, aber sie dringt durch.*

*Seine Worte sind behutsam, aber unbeirrbar. Was wir nicht zu hoffen wagten, wird wahr: Am Ende blüht uns nicht der Tod, sondern das Leben.*

TINA WILLMS



## Musikalische Passionsandachten

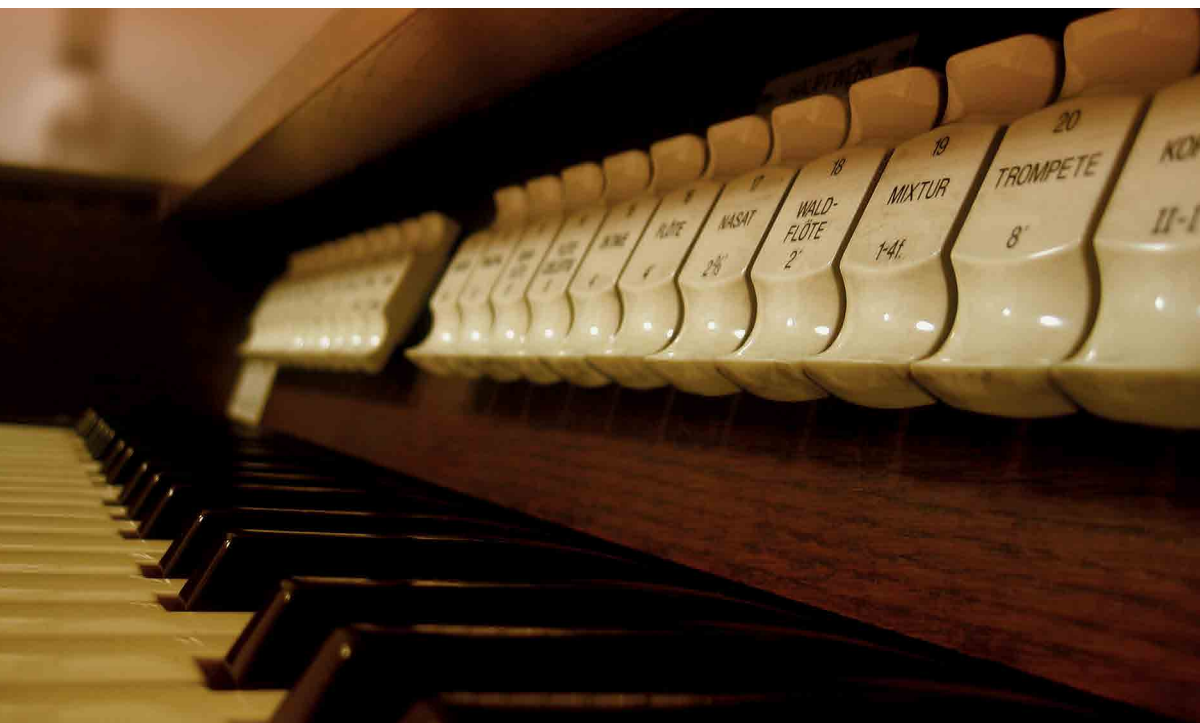
Während der Passionszeit werden mittwochs um 19:00 Uhr musikalische Passionsandachten in der Kirche gefeiert. Ganz schlicht: Psalm, biblische Lesung aus der Passionsgeschichte, Gebet und Segen. Und dazwischen viel Musik, um den gelesenen Text zu überdenken oder um mitten in der hektischen Woche für eine halbe Stunde zur Ruhe zu kommen.

Zu folgenden Terminen laden wir herzlich ein:

|               |                                               |
|---------------|-----------------------------------------------|
| 8. März 2017  | Ehepaar Schawgulidse (Klavier und Cello).     |
| 15. März 2017 | Pierre Theuerkauf (Klavier).                  |
| 22. März 2017 | Annette Bonn (Orgel).                         |
| 29. März 2017 | Kirchenchor                                   |
| 5. April 2017 | Tanja und Dael Alonso. (Saxophon und Klavier) |

Eine halbe Stunde Abstand vom Alltag. In den letzten Jahren war das wunderschön. - Ich freue mich auf euch.

Martin Diehl, Pfarrer



# Ausblick



## **Lego, Luther und die Zeit der Reformation:**

Lego-Bauwochenende für Papas, Mamas, Omas und Opas, Tanten und Onkel

... mit Kindern ab 5 Jahren  
vom 21.04. bis 23.04.2017

Wer hat da nicht schon von geträumt: Legosteine satt. Alle Farben und Größen. Mal stundenlang bauen, zusammen mit Papa, Opa oder Onkel. Mit Mama, Tante oder Oma.

Mit Tochter, Sohn, Enkelkind, Patenkind, Nichte oder Neffe. Zwischendrin Pause zum Essen und Spielen und Rumgucken. Und weil wir dieses Jahr 500 Jahre Reformation feiern, erfahrt Ihr was aus dieser Zeit. Und könnt in euren Bauwerken das Leben im Mittelalter erstehen lassen. Oder eine Burg, einen Dom oder Wagen und Kutschen, die Martin Luther auf seinem Weg genutzt hat. Oder...

Und am Sonntag gibt es dann den Abschlussgottesdienst mit Bildern und Geschichten vom Wochenende. Da können dann alle die gebauten Kunstwerke bestaunen.

**GOTT**  
**NEU ENTDECKEN**  
REFORMATION  
seit 1517





# 500 Jahre Reformation

## Geplanter Ablauf des Wochenendes

Freitag, 21.04.2017 von 16:30-19:00 Uhr

Räume und Leute kennenlernen – Thema vorstellen – Gruppenfindung der Baugruppen –  
Ideen entwickeln – Baupläne skizzieren

Samstag, 22.04.2017 von 10:00 – 16:30 Uhr

10:00-12:30 Uhr 1. Bauphase

Mittagspause (Essen+Trinken, bewegen, spielen, singen)

14:00-16:00 Uhr 2. Bauphase

16:30 Uhr Abschluss

Sonntag, 23.04.2017 von 10:00-13:00 Uhr

10:00-11:00 Uhr Abschlussgottesdienst mit Bildern und Geschichten

11:00-13:00 Uhr Besichtigung der Bauwerke, Getränke + Knabbersachen

13:00 Uhr »Tschüss«

Kostenbeitrag für Miete Legos, Essen, Getränke, Organisation, Programm:

Erwachsener 15€, Kind 5€, Familienpreis: 25,- (2 Erw. 2 Kinder),

bei finanziellen Engpässen bitte Kontakt mit uns aufnehmen.

**Um Anmeldung bis zum 28. März wird gebeten.**

Regine Kober-Gerhard und Team

Kontakt:

Regine Kober-Gerhard , eFa Koordinatorin, Gemeindepädagogin Ev. Dekanat Dreieich/

Ev. Kirchengemeinde Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 56

Tel.: 06103 46604, E-Mail: [regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de](mailto:regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de)

Dies ist eine Veranstaltung von eFa (Ev. Familienzentrum Egelsbach).

Unterstützt durch die Projekt-Förderung für Familienzentren des Landes

Hessen und der EKHN (Ev. Kirche in Hessen und Nassau).

Gefördert durch Projektbüro Reformationsdekade (EKHN)



## Café Mama

Immer am zweiten Dienstag im Monat laden wir alle Mütter, Väter, Großeltern oder Tagesmütter mit ihren Kindern zu einem gemütlichen Frühstück ein.

Hier kann man Kontakte pflegen, neue Leute kennenlernen und sich über die großen und kleinen Freuden und Probleme austauschen, die Kinder mit sich bringen. Während diese sich in der Spielecke vergnügen (oder auf dem Schoß sitzen), gibt es für die Erwachsenen eine kurze Einführung in unser Monats-Thema, über das wir anschließend miteinander ins Gespräch kommen können.

**13. März**

**»Durch Ostern wird das Leben neu ...«**

Wir lernen Osterbräuche kennen, erproben Basteleien und Rituale für diese Zeit und schauen, was für unsere Familie neu werden kann.

**18. April**

**»Kind in liebevolle Hände abzugeben - Babysitter gesucht!«**

Wofür brauche ich einen Babysitter? Was zeichnet einen »guten« Babysitter aus?

Wie kann ich einen guten Babysitter finden?

Diese und andere Fragen wollen wir gemeinsam beantworten und hilfreiche Informationen zu diesem sensiblen Thema weitergeben.

**9. Mai**

**»Der Mai ist gekommen ...«**

Der Frühling ist in vollem Gange, es gibt draußen viel zu entdecken. Wir sammeln interessante Ziele für kleine Ausflüge, lernen Spielideen für draußen und

Kniereiterspiele kennen und tauschen einfache Frühlingsrezepte für Groß und Klein aus.

**Treffpunkt ist wie immer von 9:30-11:00 Uhr im Familienzentrum Lutherstr. 7b**

Kostenbeitrag fürs Frühstücksbüffet 2€

Herzlich willkommen – das Café Mama-Team erwartet Sie:

Heike Eisenbach, Antje Marquardt, Sandra Skollik  
und Regine Kober-Gerhard



## Frauenhilfe

Die Ev. Frauenhilfe hier in Egelsbach wurde 1928 gegründet, um den Pflegedienst vor Ort zu unterstützen. Heute wird nur noch die Gemeinschaft gepflegt und dazu treffen sich die Frauen alle 14 Tage zu Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus. Wir sind im Moment ca. 30 Frauen, die regelmäßig an den Treffen teilnehmen. Es wird erzählt, gesungen und vorgelesen. Die Treffen sind 14-tägig donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr.

### Die nächsten Termine:

02. März  
16. März  
30. März  
13. April  
27. April  
11. Mai

laden wir wieder zu Kaffee und Kuchen ein. Sind Sie neugierig geworden? Dann freuen wir uns auf Sie.

Hildegard Pfeiffer,  
Edeltraud Rüster



# Frauen

## Frauentreff

Der Frauentreff wurde vor ungefähr 40 Jahren von Brigitte Hammel ins Leben gerufen. Damals war es ein Kreis jüngerer Frauen, die sich einmal im Monat zum Basteln und zu Ausflügen trafen. Gebastelt wird nur noch ganz selten und die Ausflüge werden auch immer weniger, da die Frauen von damals auch nicht mehr die Jüngsten sind. So dienen diese Treffen nun auch mehr oder weniger der Gemeinschaftspflege. Die wenigen Unternehmungen gehen dahin, wo man nicht viel laufen muß.

Am 15. Februar treffen wir uns im Gemeindehaus um 18:30 Uhr, um Weiteres zu besprechen. Die Treffen sind immer am 3. Mittwoch im Monat und am schwarzen Brett im Foyer des Gemeindehauses wird bekanntgemacht, was stattfinden wird. Termine:

15.03.  
19.04.  
17.05.  
21.06.

Hildegard Pfeiffer



## **Folgende Termine erreichen uns aus dem Pfarrbüro:**

### **Osternacht**

Herzliche Einladung zur Osternacht mit anschließender AGAPE-Feier  
**15. April, 20:30 Uhr**

### **Kinder-Ferien-Aktion**

Die diesjährige Kinder-Ferien-Aktion findet von Montag, 3. April, bis Freitag 7. April 2017, im katholischen Gemeindezentrum in Egelsbach statt (Ecke Main-/Mainzer Str.).

Kinder der 1. bis 6. Klasse können von 9:00 bis 14:00 Uhr zusammen basteln, malen, spielen, singen u.v.m.  
Anmeldungen liegen in der Kirche oder im Pfarrbüro aus.



# Ausblick Ökumene

## Lasst uns drüber reden

Manchmal denken wir: Ist doch alles eins. Egal ob katholisch oder evangelisch. Aber dann merken wir: Katholische Christen bekreuzigen sich bei allen möglichen Gelegenheiten – mit und ohne Weihwasser. Und manche von ihnen beten das Ave-Maria und den Rosenkranz. Schon alles ein bisschen merkwürdig, oder? Oder auch nicht.

Wir wollen drüber reden: Wie lebt Ihr euren Glauben? Das gehört für uns zur Vorbereitung des Reformationstages, das wir am 31. Oktober ökumenisch feiern wollen. Wir haben den Verdacht, dass wir allerdhand voneinander lernen können. - wenn wir miteinander reden und uns wirklich zuhören. Miteinander reden am Tisch. Bei gutem Essen und einem Glas Wein.

Wir haben uns das so gedacht: Zunächst laden die katholischen Freunde uns Evangelische ins katholische Gemeindehaus ein. Da werden sie uns befragen, wie wir denn unseren Glauben leben. Mal schauen, was uns da einfällt...

**Donnerstag,  
11. Mai 2017, 20:00 Uhr  
im Katholischen Gemeindehaus.**

Und dann laden wir die katholischen Freunde in unser Gemeindehaus ein und lassen sie erzählen davon, wie sie ihren Glauben leben. Das soll sein am

**Donnerstag,  
8. Juni 2017, 20:00 Uhr  
im Evangelischen Gemeindehaus**

Wegen des guten Essens und des Glases Wein wäre es gut, wenn Ihr euch anmelden würdet. Am besten telefonisch, Tel.: 06103 49076 oder per Mail im Gemeindebüro: [gemeindebuero@ev-kirche-egelsbach.de](mailto:gemeindebuero@ev-kirche-egelsbach.de)

Martin Diehl, Pfarrer



# Open Kitchen



## Open Kitchen

- so schmeckt die Welt



Thema »Frühling«  
Samstag, 18.03.2017



um 16:00 Uhr kochen und basteln

um 18:00 Uhr essen

Ort: Ev. Gemeindehaus,

Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329 Egelsbach

Wir wollen weiter schnibbeln, kochen, Rezepte ausprobieren, gemeinsam essen.

2017 lädt Open Kitchen zu vier Terminen ein, die auch Aktivitäten der jeweiligen Jahreszeiten aufnehmen werden.

Für den Kalender zum Vormerken sind hier die Termine:

18.03. / 01.07. / 30.09. / 18.11.2017

Dies ist eine Veranstaltung von eFa (Ev. Familienzentrum Egelsbach) in Kooperation mit den Ev. und Kath. Kirchengemeinden Egelsbach und dem CFEE-Helferkreis Egelsbach.

eFa wird unterstützt durch die Projekt-Förderung für Familienzentren des Landes

Hessen und der EKHN (Ev. Kirche in Hessen und Nassau).

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Wir freuen uns über Spenden.

Kontakt:

Regine Kober-Gerhard, Gemeindepädagogin, eFa-Koordinatorin, Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329 Egelsbach

Telefon: 06103 46604, E-Mail: [regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de](mailto:regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de)



# Open Kitchen



Für das Projekt Open Kitchen wurde uns im Dezember der Deutsche Bürgerpreis, 2. Platz unter der Kategorie »Held\*innen des Alltags« zugesprochen, was uns sehr freut. Mit diesem Preis wird ehrenamtliches, soziales Engagement gewürdigt und aktive Ehrenamtliche bekommen ein Gesicht. An dieser Stelle danke ich dem Open Kitchen Team ganz herzlich für seine tolle Arbeit und das große Engagement – ohne Euch würde es Open Kitchen gar nicht geben!!!  
Rezepte und Bilder aus den Open Kitchen Treffen sind in einem Büchlein gesammelt, von dem es noch einige zu kaufen gibt - nachkochen ausdrücklich erwünscht!

Regine Kober-Gerhard

# KonfirmandInnen



## Gruppe 1

Hinten vlnr.: Nadine Almasan, Wolfsgartenstr. 52, Chantal Distel, Theodor-Heuss-Str. 2, Lucy Vana, Georg-Wehsarg-Str. 19, Alisha Chantré, Mainzer Str. 26, Alina Kitzmann, Edith-Stein-Str. 7, Langen Lena Chantré, Mainzer Str. 26, Linda Knogler, Lorscher Zehnt 10, Bianca Paunov, Im Brühl 128  
Leon Bredenbröcker, Dresdner Str. 14

Mitte vlnr.: Lisa Marie Weigel, Im Brühl 49, Helena Lindenblatt, Im Brühl 104, Celina Carson, Niddastr. 43  
Nils Holona, Im Kammereck 21, Tom Fischer, Am Heiligenstock 6, Christian Chantré, Mainzer Str. 26,

Vorne vlnr.: Alicia Mattes, Thüringer Str. 60, Kai Distel, Theodor-Heuss-Str. 2, Jens Meier, Karlsbader Str. 5,  
Yannick Werny, Nordendstr. 3, Michael Schinko, Frankfurter Str. 25, Julien Grätz, Ostendstraße 34,  
Marlon Zwahr, Im Brühl 160

Nicht auf dem Foto: Akintayo Philip Sarnecki, Höhnweg 1A, Constantin Schulz, Leipziger Str. 21,  
Adrian Wunsch, Schillerstraße 25 /



# KonfirmandInnen



## Gruppe 2:

Hinten vlnr.: Frederik Scherb, Erich-Kästner-Str. 80, David Teise, Auf der Höhe 5, Marlon Kraus, Brückengärten 17 / Marc-Kevin Götsch, Geschwindstraße 8, Janis Jost, Lorscher Zehnt 8, Jonathan Chatturat, Timo Schmidt, August-Bebel-Str. 13C

Mitte vlnr.: Tom Holder, Bahnstraße 25, Isabella Jourdan, Leipziger Str. 35, Jessica Ruths, Bahnstraße 31, Smilla Scherer, Rheinstraße 55, Christin Seib, Ostendstraße 23, Laura Kramarczik, Brandenburger Str. 41  
Mia Höhn, Im Kammereck 12D

Vorne vlnr.: Mike Ruths, Bahnstr. 31, Jasmin Ruths, Bahnstr. 31, Daniela Ollesch, Sofienstr. 2  
Mareike von Tiling, Mainstraße 24, Johanna Hofmann, Falkenstr. 3,  
Charlotte-Marie Herbert, Im Kammereck 3, Antonia Reuter, Erich-Kästner-Str. 138

# Familie



## Herzliche Einladung zum Krabbelgottesdienst

für Kinder von 2 bis 4 Jahre und ihre Familien

**am Samstag, 25. März 2017**

um 16:00 Uhr in der Evangelischen Kirche Egelsbach

### »Wie ein Vogel im Nest«

So sicher und geborgen sind wir bei Gott. Das wollen wir mal ausprobieren:

geborgen sein, Vogel im Nest, aufgehoben fühlen bei Mama und Papa.

Und wir werden einige Vögel kennenlernen und hören, wie ihre Lieder klingen.

Der Gottesdienst dauert ca. eine halbe Stunde und greift ein christliches Thema kindgerecht auf. Wir singen zusammen und erleben gemeinsam die Kirche als einen Ort, an dem wir uns gerne aufhalten.

Nach dem Gottesdienst können wir noch im Gemeindesaal zusammen sein.

Für die Kinder ist Raum zum Spielen und Basteln und für die Großen Zeit zum Unterhalten und Kennenlernen. Für Getränke sorgen wir - für Kuchen, Kekse oder Obst sorgt Ihr!

Euer Team

Antje Marquardt,

Sarah Recktenwald,

Regine Kober-Gerhard

und Kuno & Emma Kirchenmaus





## **Herzliche Einladung zum Krabbelgottesdienst**

für Kinder von 2 bis 4 Jahre und ihre Familien

**am Samstag, 20. Mai 2017**

um 16:00 Uhr in der Evangelischen Kirche Egelsbach

### **»Das verlorene Schaf«**

97, 98, 99 – da stimmt doch was nicht! Schnell zählt er noch mal nach. 97, 98, 99. Oh nein! 100 Schafe müssten es sein - da fehlt eines! Und da geht der Schäfer los und sucht es. So lange, bis er es findet. Und dann freut er sich, als sei es der wertvollste Schatz auf der ganzen Welt!

So ist das auch bei Gott. Jeder einzelne Mensch ist wichtig und wertvoll, jedes Kind ist wichtig und wertvoll.

Das wollen wir im Gottesdienst zusammen erleben und feiern.

Kuno und Emma Kirchenmaus werden uns wieder in der Kirche begleiten.

Der Gottesdienst dauert ca. eine halbe Stunde. Wir singen zusammen und erleben gemeinsam die Kirche als einen Ort, an dem wir uns gerne aufhalten.

Nach dem Gottesdienst können wir noch im Gemeindesaal zusammen sein.

Für die Kinder ist Raum zum Spielen und Basteln und für die Großen Zeit zum Unterhalten und Kennenlernen.

# *Familie*

Für Getränke sorgen wir - für Kuchen, Kekse oder Obst sorgt Ihr!

Euer Team

Antje Marquardt,

Sarah Recktenwald,

Regine Kober-Gerhard

und Kuno & Emma Kirchenmaus



# Familie



## Neuigkeiten aus der Evangelischen Familienbildung

Seit fast 50 Jahren bietet die Evangelische Familienbildung im Kreis Olfenbach Kurse und Veranstaltungen an. Damit erfüllt sie einen Teil des kirchlichen Bildungsauftrags mit dem Schwerpunkt »Familie«.

Die Angebote wurden stets dem Bedarf in den Gemeinden und den Bedürfnissen der Menschen vor Ort angepasst.

Nun ist es an der Zeit, nicht nur unsere Homepage, sondern auch unser in die Jahre gekommenes Anmelde- und Zahlverfahren zu modernisieren.

So läuft die Anmeldung:

Am einfachsten können Sie sich über unsere Homepage anmelden. Sie gehen zu dem entsprechenden Kurs, klicken ihn an und gelangen so auf die Detailansicht. Am Ende der Beschreibung klicken Sie auf »Anmelden«, dann öffnet sich die entsprechende Anmeldemaske.

Sie können auch per Brief, Fax, Mail oder telefonisch Ihr Interesse an einem unserer Kurse bekunden. Wir übersenden Ihnen dann ein entsprechendes Anmeldeformular.

Gebühreneinzug:

Die Bezahlung erfolgt in der Regel bargeldlos durch Erteilung eines Lastschriftmandats. Bei der Online-Anmeldung erteilen Sie uns dieses während des Anmeldevorgangs. Wenn Sie sich lieber schriftlich anmelden, erhalten Sie von uns mit dem Anmeldeformular auch ein sogenanntes »SEPA-Lastschriftmandat«, das Sie dann bitte gemeinsam mit der Anmeldung ausgefüllt und unterschrieben an uns zurücksenden.

Das Lastschriftverfahren ist einfach, schnell und sehr sicher. Sollten Sie dennoch Vorbehalte gegen einen Bankeinzug haben, bieten wir Ihnen Barzahlung in unserem Büro in Langen an.

## Angebote in Egelsbach

Hier vor Ort bieten wir derzeit folgende Kurse im Evangelischen Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Straße 56 an:

### Eltern-Kind-Gruppe für Mütter oder Väter mit Kindern von 0 – 36 Monate

10 Termine à 1,5 Stunden,

Kosten: 40,00 Euro

Kurs: T 327, donnerstags von 9:30 Uhr – 11:00 Uhr

Kurs: T 329, freitags von 9:30 Uhr – 11:00 Uhr

Jasmin Pausch, Erzieherin  
Tel.: 06103 5092424

### Bodystyling

10 Termine à 1 Stunde, 38,00 Euro

Cornelia Becker, Dipl.-Sportlehrerin

Kurs: T 571, dienstags von 19:00 Uhr – 20:00 Uhr,

Kurs: T 572, mittwochs 20:00 Uhr – 21:00 Uhr



### **Ich lerne Deutsch – Ein Kurs für Frauen (in Kooperation mit eFa)**

10 Termine zu je 2 Stunden, kostenfrei

Doris Armbröster, Erzieherin

Kurs: T 840, mittwochs von 9:00 Uhr – 11:00 Uhr

### **Nähen – Alles was Spaß macht**

5 x 2,5 Stunden, 50,00 Euro

Marta Rosenberger, Nähkursleiterin

Kurs: T 825 Dienstag:

20:15 Uhr – 22:45 Uhr

Achtung: Dieser Kurs läuft leider aus. Eine Anmeldung ist nicht mehr möglich!

Es lohnt sich aber durchaus mal der Blick über den Tellerrand, vielleicht ist das für Sie passende Angebot in der Nachbarkommune zu finden. Unter [www.familienbildung-langen.de](http://www.familienbildung-langen.de) finden Sie unser gesamtes Programm.

Einstieg in unsere Gruppen ist jederzeit möglich, sofern Plätze frei sind. Gebühren berechnen wir anteilig. Bitte nehmen Sie in einem solchen Fall vor Anmeldung Kontakt mit uns auf.

### **Kursleiter/-innen gesucht**

Gerne würden wir unser Angebot (nicht nur) in Egelsbach noch ausweiten. Wir suchen Menschen, die aufgrund ihrer Ausbildung oder Erfahrung Kurse für uns durchführen können. Besonders dringend suchen wir Kursleiter/-innen (ja, gerne auch Männer!) für den Eltern-Kind-Bereich. Aber auch für den Bereich Gesundheit und Bewegung suchen wir Übungsleiter/-innen, die Gymnastikangebote oder Seniorentanzgruppen anleiten können. Im Kreativbereich würden wir unter anderem den Nähkurs gerne fortführen. Vielleicht haben ja gerade Sie ein interessantes Angebot, das Sie mit uns in Egelsbach verwirklichen möchten! Bei Interesse nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf. Wir informieren Sie gern über die Möglichkeiten einer Kursleitertätigkeit bei uns.



EVANGELISCHE FAMILIENBILDUNG  
IM KREIS OFFENBACH

### **Kontakt:**

Evangelische Familienbildung im Kreis Offenbach

Bahnstr. 44, 63225 Langen

Tel.: 06103 3007825

Fax.: 06103 300 78 29

[info@familienbildung-langen.de](mailto:info@familienbildung-langen.de)

[www.familienbildung-langen.de](http://www.familienbildung-langen.de)

Unsere Bürozeiten: montags bis freitags von 9:00 Uhr-13:00 Uhr

Telefonzeiten: montags, dienstags, donnerstags und freitags von 10:00 Uhr-12:00 Uhr

Da wir ein sehr kleines Team sind, gelingt es uns nicht immer, die Bürozeiten einzuhalten.

Wenn Sie uns sicher antreffen wollen, rufen Sie am besten vorher an.

Angela Ruland

# Thema Klarheit



## Leute mit Durchblick sehen klarer!

Gott schafft Klarheit. Bereits bei der Schöpfung (1. Mose 1) wandelt sich auf Gottes Wort hin das Chaos in ein wohlgeordnetes kosmisches System, das bis ins kernphysikalische Detail wohlgeformt und von unermesslicher Klarheit ist. »Und siehe, es war sehr gut!« Es ist die Liebe Gottes, die diese Schöpfungsmacht und Klarheit hervorbringt. Ihr Widersacher ist der Durcheinanderwerfer in uns, also wir.

Wir wirken der Klarheit entgegen, zuweilen werden wir sogar zu Künstlern in Verschleierungstechnik. In nebulösen Gedankengängen versuchen wir der Wirklichkeit zu entkommen, um uns ihr nicht stellen zu müssen. Bereits Adam (1. Mose 3) fing damit an, als Gott ihn fragte, ob er die Frucht von dem Baum gegessen habe, und Adam sagte: »Das Weib, das du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum.« Adam will also sowohl Gott als auch Eva in die Pflicht nehmen für seine eigene Tat! Schuldverschiebung ist demnach ein

zutiefst menschliches Problem. Die Alternative ist ein klares »Ja«! Aber die Bibel beschönigt nichts, sie stellt uns Menschen dar, wie wir sind.

Klarheit fordert von uns eine Entscheidung. Es liegt an uns, ob wir zu dem stehen, was wir tun und sagen, oder ob wir ausweichen, Ausreden suchen und uns selbst belügen. Ich kenne Menschen, die es vorziehen, einen fürchterlichen Streit vom Zaum zu brechen, anstatt sich wenigstens einmal zu entschuldigen.

Jesus hat gesagt: »Eure Rede sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist von Übel.« (Matth 5, 37). Und im Jakobus-Brief steht: »Euer Ja sei ein Ja und euer Nein sei ein Nein, damit ihr nicht dem Gericht verfallt.«

Auch das folgende Wort ist von Jesus: »Ich bin nicht gekommen Frieden zu bringen, sondern das Schwert« (Matth 10, 34). Das bedeutet, wir haben uns zu entscheiden, entweder für Jesus Christus, für Gott oder gegen Jesus Christus, gegen Gott; das ist unsere Ent-

scheidung für oder gegen das Leben (5. Mose 30), die wir immer wieder neu treffen. Mit dem richtigen Entschluss erlangen wir die Klarheit und die Kraft, dem Frieden nachzujagen (Hebr 12, 14).

Früher dachte ich, Propheten hätte die Gabe in die Zukunft zu schauen. Doch sie sehen vor allem »nur« die Gegenwart: analytisch, kritisch, liebevoll und synoptisch (Synoptik = Zusammenschau). Sie sehen die Wirklichkeit ohne eine »rosarote« Brille: die Verstrickungen, das Herausziehen persönlicher Vorteile, persönliche Bereicherungen, das Schaffen von Abhängigkeiten, Verknüpfungen von Dingen, die nichts miteinander zu tun haben, Korruption, um nur einige zu nennen. Propheten sehen, dass es so nicht weitergeht, und machen deutlich, was wir ändern können, damit es nicht zum Kollaps oder zu Krieg kommt.

Diesen ungetrübten, klaren Blick wünsche ich uns.

Dr. Marilott Grosch



## **Kindermusical 2017** **»Dankbar«**

Zusammen mit euch wollen wir  
wieder in der 1. Ferienwoche vom

**3. - 9. Juli 2017 ,**  
**jeweils von 9:00-13:00 Uhr**  
im Gemeindehaus der Ev. Kirche  
o.g. Musical einstudieren. Dabei  
werden wir nicht nur singen, son-  
dern auch basteln, Kulissen malen,  
schauspielen und Spaß haben.

Die Aufführung wird dann am  
**9. Juli um 10:00 Uhr** in der  
Ev. Kirche, Egelsbach stattfinden.

Das Musicalteam und die Band  
freuen sich auf viele Kinder.

Anmeldung mit Namen, Alter,  
Adresse und Handynummer für den  
Notfall, bitte an:  
[kindermusical2017@web.de](mailto:kindermusical2017@web.de)

Im Kostenbeitrag von 40,- Euro ist  
Frühstücksverpflegung inklusive.

Bitte Betrag überweisen an:  
Ev.Kirche Egelsbach  
IBAN:DE45506521240033113366  
BIC: HELADEF1SLS

Das Musicalteam freut sich schon!

Pfr. Martin Diehl  
Petra Block  
Stephanie Löffler-Beierlein  
Monique Theuerkauf  
Band und TeamerInnen



# Kids



## **Kuno,** **die Kirchenmaus!**

Im letzten Heft saß ich bei den  
Musikern auf einem Notenstän-  
der, siehe Seite 43.

Wo bin ich denn dieses Mal?

Bis dann

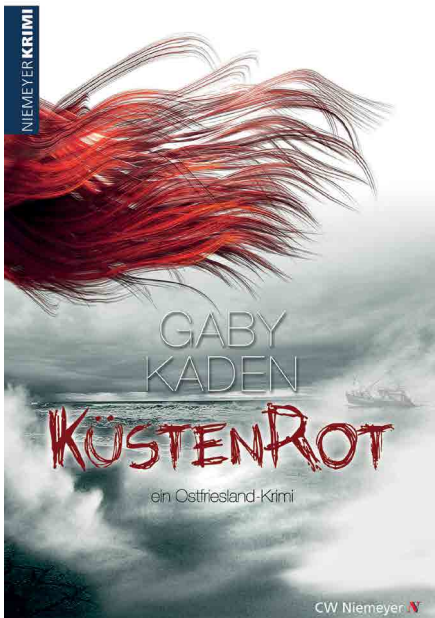
**Euer Kuno!**

# Bücherei

## 2017 - ein weiteres Büchereijahr ist gestartet

Im März feiert die Gemeindebücherei Egelsbach unter der Obhut der Ev. Kirche und geleitet von etlichen sehr engagierten Ehrenamtlichen bereits ihren dritten Geburtstag. Eine Wahnsinnsleistung !!!

In 2017 wird es genauso munter weitergehen, wie in den Jahren davor.



Wir starten am 02. März mit einer Autorenlesung. Gaby Kaden, die es von Egelsbach nach Carolinensiel zog, liest aus ihrem Krimi »Küstenrot: ein Ostfriesland-Krimi« (CW Niemeyer Buchverlage). Der Eintritt inkl. Begrüßungsgetränk kostet 8,- Euro (VVK u. Abendkasse) und der Einlass ist wie immer ab 19:30 Uhr. Der Lesungsbeginn ist um 20:00 Uhr.

Am 14. März reist das Kinderveranstaltungs-Team in die Zeit der Dinosaurier und nimmt interessierte Kinder zwischen 5 und 9 Jahren mit auf die Reise. Los gehts dann um 16:00 Uhr in der Gemeindebücherei Egelsbach. Der Anmeldestart ist am 2. März, ebenfalls in der Bücherei.

Das Duo »Buch & Stabe« aus Rodgau-Jügesheim wird am 4. Mai bei uns zu Gast sein. Eine Mischung aus Literatur & Kleinkunst. Sie präsentieren auf der Bühne Krimis, Märchen, Sketche und Alliterationen auf ganz eigene Art und immer wieder erfrischend anders.

Auch hier kostet der Eintritt inkl. Begrüßungsgetränk 8,- Euro (VVK u. Abendkasse) und der Einlass ist ab 19:30 Uhr. Die Vorlesung beginnt um 20:00 Uhr.

Unsere Vorverkaufsstellen für die Karten der Abendveranstaltungen sind:

- der Kiosk Redling
- die Buchhandlung Litera in Langen
- die Gemeindebücherei Egelsbach.

Die Anmeldung für die Kinderveranstaltungen erfolgt in der Bücherei.

Stephanie Löffler-Beierlein





Herzliche Einladung zum 3. Generationenkonzert in Langen am

**Sonntag 12. März 2017, 16:00**

Ev. Petrus-Gemeindehaus, Bahnstraße 46, Langen

Leitung: Eva Westphal, Eintritt frei, Spende erbeten

Das 3. Generationenkonzert zeigt erneut, wie zeitlos Musik ist: aus der Perspektive der Komponisten und der Musizierenden. Freuen Sie sich auf Werke zwischen Mittelalter und Gegenwart, erfrischend dargeboten von: Kinderchor der Evangelischen Kirchengemeinde Egelsbach, Ensemble für Alte Musik Götzenhain, Seniorensingkreis Petrus Langen, Ullrich Camphausen, Offenbach, Claudia Wasch und Roman Zöllner, Seligenstadt.

Monique Theuerkauf





## Die Reformation und ihre Lieder (2)

Im letzten Gemeindebrief ging es in der Reihe »Die Reformation und ihre Lieder« zunächst um zwei Lieder von Martin Luther und ein Lied aus seinem direkten Umfeld. Nun soll es um zwei Lieder aus anderen Zentren der Reformation gehen.

Der Text des Passionsliedes »O Mensch, beweine dein Sünde groß« (Nr. 76 im Evangelischen Gesangbuch = EG) entstand um 1530 und stammt von Sebald Heyden, der in Nürnberg zunächst als Kantor, später als Rektor wirkte. Er war ein großer Verfechter der neuen reformatorischen Gedanken und trat öffentlich dafür ein.

Wenn wir uns das Lied anschauen, fällt auf, dass es nur zwei Strophen hat. Ein altes Lied mit nur zwei Strophen? Das ist schon ungewöhnlich. Das Passionslied hatte aber tatsächlich einmal extrem viele Strophen, nämlich 23! Sebald Heyden erzählt darin die Leidensgeschichte Jesu mit all ihren

Stationen. Wir haben in unserem Gesangbuch nur noch die beiden Rahmenverse. Der erste Vers ist sozusagen das Vorwort und die letzte Strophe fasst die lebenspraktische Konsequenz der Passion Jesu für die Gläubigen zusammen: dankbar sein, das Böse meiden und ein Leben nach Jesu Willen führen, nämlich die Liebe weitergeben, die wir empfangen haben. Hilfe auf diesem Weg ist Gottes Wort, das »so helle scheint«.

Die schon vorhandene Melodie, die Sebald Heyden verwendet, stammt von Matthäus Greiter, der spätestens seit 1522 als Mönch in Straßburg lebte, bevor er 1524 das Kloster verließ, heiratete und das Bürgerrecht der Stadt erwarb. Greiter war Vorsänger am Straßburger Münster und ein bekannter Liedkomponist, als er 1524/25 mit der musikalischen Ausgestaltung des Gottesdienstes beauftragt wird. Von ihm stammen wahrscheinlich EG 178.2 »Kyrie eleison – Herr erbarme dich« und EG 180.1 »Ehre sei Gott in der Höhe«, die wir in stark verkürzter Form heute noch

in fast jedem Gottesdienst singen. Greiters Melodie zusammen mit Sebald Heydens Text »O Mensch, beweine dein Sünde groß« wurde u.a. durch die Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach bekannt. Dort verwendet Bach den Choral für den groß angelegten Schlusschor des ersten Teils der Passion.

Ein bekanntes Osterlied, das aus der Reformationszeit stammt, ist »Gelobt sei Gott im höchsten Thron« (EG 103). Es liegt uns ebenfalls nur in gekürzter Fassung vor. Es hatte ursprünglich 20 Strophen, von denen 6 Strophen übrig geblieben sind. Strophe 1 beginnt mit dem Lob Gottes, die Strophen 2 bis 4 erzählen das Osterevangelium und die Strophen 5 und 6 richten sich als Gebet an Jesus Christus.

Der Text stammt von Michael Weiße, der zu den sogenannten »Böhmischen Brüdern« gehörte. Diese waren eine auf den vorreformatorischen Theologen Jan Hus zurückgehende christliche Gemeinschaft, die sich seit 1467 in Böhmen und Mähren freikirchlich organi-



sierte. Sie gab 1501 das erste volkssprachliche Gesangbuch (in tschechischer Sprache) heraus. Durch emigrierte Glaubensflüchtlinge aus der Mark Brandenburg bildete sich ein deutschsprachiger Gemeindeglieder heraus, für den Michael Weiße 1531 ein Gesangbuch mit 157 Liedern zusammenstellte und dafür u.a. »Gelobt sei Gott im höchsten Thron« dichtete. Weiße nahm an vermutlich fünf Reisen zu Martin Luther teil, um dort die Klärung theologischer Fragen zu erwirken.

Die Reformation nahm also an ganz unterschiedlichen Orten ihren Lauf und die maßgeblichen Personen standen trotz der für uns heute kaum vorstellbaren Strapazen einer Reise in Kontakt miteinander. Und - da kommen wir wieder auf Straßburg zurück - Katharina Zell wiederum, die Ehefrau des Straßburger Münsterpfarrers Matthäus Zell, war von Michael Weißes Gesangbuch so begeistert, dass sie 1534 eine Auswahl von seinen Liedern in einzelnen kleinen Heften herausgab.

Freilich hatte das Lied »Gelobt sei Gott im höchsten Thron« nicht von

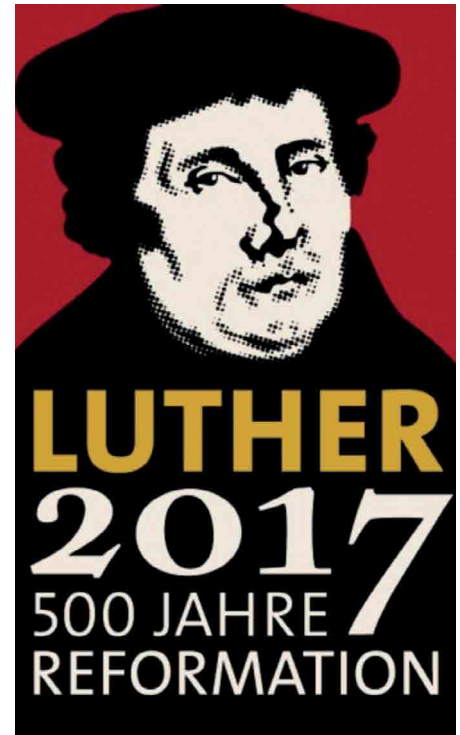
Anfang an die uns heute vertraute Melodie. Diese stammt vom Weimarer Kantor Melchior Vulpius (um 1570 – 1615) und verbreitete sich zusammen mit dem vierstimmigen Satz, den er dazu komponierte. Die Melodie ist sehr schwungvoll und fröhlich und das Lied gehört zu den beliebtesten Osterliedern.

Wir sehen an diesen beiden Liedern, dass auch außerhalb von Wittenberg die neuen reformatorischen Ideen zum Entstehen eines reichen Schatzes an Liedern führten.

Zum Schluss noch ein Zitat von Martin Luther:

*Die Musik ist die beste Gottesgabe.  
Durch sie werden viele und große  
Anfechtungen verjagt.  
Musik ist der beste Trost für einen  
verstörten Menschen, auch wenn er  
nur ein wenig zu singen vermag.  
Sie ist eine Lehrmeisterin, die die  
Leute gelinder, sanftmütiger und  
vernünftiger macht.*

Carola Röder





**Hallo,**

dass sich manche Leute nicht klar ausdrücken können! Immer so ein Rum-ge-eier!

In dem Fall meine ich meine Tante Emma.

»Wenn Du Lust hast, kannst Du Dein Zimmer aufräumen, wenn

ich weg bin« sagte sie und ver-

schwand zum Fri-

seur. Ich will's gleich sagen,

ich hatte keine Lust, mein Zimmer aufzuräumen. Da habe ich erst an meinem Hubschrauber weitergebastelt und dann eine Maschine erfunden, mit der man mit Silvesterraketen ein Muster an den Himmel schreiben kann. Da denke ich schon länger drüber nach, aber jetzt habe ich eine Idee, wie es gehen könnte. Und kaum hab ich mich ausgestreckt nach all der Bastelei und dem Nachdenken, da steht Emma mit neuen Locken in der Tür und tobt los.

Erst habe ich gedacht, sie hätte von der ganzen Chemie auf ihrem Kopf irgendwelche eingeatmet, aber die meinte das ernst!

»Wie sieht es hier aus! Warum hast Du nicht aufgeräumt! Ich hab's Dir doch extra gesagt!«

Nein, hat sie nicht. Jetzt ist Emma eigentlich ganz lieb, sie hat sich dann schnell beruhigt und ich habe wenigstens die Wäsche in den Wäschekorb getan und den Mülleimer rausgebracht. Da war sie dann schon zufrieden. Und mehr gab es eigentlich auch nicht zu tun, denn den ganzen Rest brauche ich ja noch, ich kann doch meine Konstruktionspläne nicht einfach wegräumen, da finde ich die doch nicht mehr. Und wenn Emma deutlich gesagt hätte, was sie von mir will, dann wäre das was ganz anderes gewesen.

Ich merk das immer wieder. Es gibt Leute, die sagen, was sie wollen. Ganz klar und ganz direkt. Das ist praktisch, denn man weiß immer, was sie sagen wollen. Und andere, die reden so, dass ich dasitze und



# Kids & Co.



mich frage, wie man so lange Sätze machen kann, ohne dass irgendwas gesagt wird. Am schlimmsten ist das beim Fernsehen. Da wird geredet und geredet aber Umschalten bringt nichts, da reden andere. Und keiner hört dem anderen zu. Da wird rein-geredet, und wenn man endlich dran ist, sagen sie das, was sie vorher schon sagen wollten. Oder wenn Leute über das reden, was sie glauben. Da ist manchmal gar nichts klar. Ich frag mich zum Beispiel immer, warum viele Leute in der Kirche beim

Glaubensbekenntnis nach unten gucken wie beim Beten. Das ist doch ein klares Bekenntnis, das an Gott glauben und an Jesus und an all das andere, was da gesagt wird, da muss ich doch nicht verschämt zum Boden gucken! Emma meint, das wär Tradition, da soll ich mal nicht so sein, aber schreiben wird man es doch mal dürfen, oder?

Ich glaube, Kirche ist dazu da, klare Sachen zu sagen. Wenn was ganz falsch läuft auf der Welt oder in

Egelsbach. Und klar, auch zu helfen, wo es geht. Das hat der Jesus auch getan. Und er hat noch was gesagt: Wenn wir Ja meinen, dann sollen wir auch Ja sagen. Und wenn wir Nein meinen, dann eben Nein. Er will nicht, dass wir so unverbindlich sind. Wir sollen entscheiden, was wir wollen. Oder dass wir klar sagen, was wir denn eigentlich sagen wollen. Gell, liebe Emma, das war nicht mein Fehler mit dem Zimmer aufräumen! Du hast gesagt, wenn Du Lust hast! Und die hatte ich jetzt ganz und gar nicht. Alles klar?

Was? Du hast Käsekuchen mitgebracht? Falls ich Lust habe? Na, die kann Fragen stellen!

**Viele Grüße  
Euer Kuno**





## Klarheit – ernst gemeint Die bessere Gerechtigkeit

*Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. (Matthäus 5,17)*

Jesus stellt hier klar, war er will und was nicht. Erfüllung bedeutet hier: die »bessere Gerechtigkeit« (Matthäus 5, 20). Jesus greift wichtige Gebote auf, wie zum Beispiel vom Töten, vom Ehebrechen, vom Schwören, vom Vergelten, von der Feindesliebe, vom Almosengeben, vom Beten und vom Fasten und etliche weitere Themen. Sein Ziel ist nicht bloße Wiederholung. Er will die Blickrichtung der Menschen ändern. Sie haben sich bisher bei den Geboten Gottes immer in der Defensive gesehen. Angst vor dem Versagen hat ihr Leben bestimmt. Und diese Angst war durchaus berechtigt. Sie konnten sich nur als Versager sehen. Gottes Perspektive aber ist eine andere. Gebote sollen das Zusammenleben der Menschen nicht behindern, sondern leichter

machen. Sie sollen Richtlinien geben, damit das Leben gelingt. Ein Gebot, ein Gesetz bleibt, was es ist, aber wenn man weiß, dass es nicht lediglich um das Einhalten von Geboten geht - koste es, was es wolle - sondern um das Erfassen des Sinns dieser Gebote, dann kann das Leben besser gelingen.

Ein Beispiel, das nicht in der Bibel steht, aber durchaus sehr gut für das Verstehen geeignet ist: Als Autofahrer achte ich natürlich darauf, Geschwindigkeitsangaben möglichst genau einzuhalten. Warum? Na klar: Wer schon viel Bußgeld oder Verwarnungsgelder gezahlt hat, möchte das künftig vermeiden. Ich ertappe mich manchmal dabei, dass ich da, wo immer wieder Radarkontrollen sind, besonders genau auf den Tacho achte. Bin ich aber an der Blitzsäule vorbei, dann tritt der rechte Fuß wie von selbst kräftiger auf das Pedal.

Die Frage daraus: Achte ich auf das Temposchild, weil es zum Beispiel Schulkinder schützen soll oder weil ich lieber Geld sparen möchte?

Anders gefragt: Halte ich ein Gebot ein, weil ich Strafe fürchte oder weil mir das Gebot einleuchtet?

Die »bessere Gerechtigkeit«, von der Jesus spricht, trifft genau diesen Punkt. An vielen Stellen im Neuen Testament können wir diese Aussagen finden. Das wohl bekannteste Wort dürfte das folgende sein:

*»Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Übel.« (Matthäus 5, 37)*

Wir schätzen klare Aussagen. Mit dem Hinweis: »Morgen bekommst du mein endgültiges Vielleicht« können wir nichts anfangen. Da bleibt alles ungewiss. Jemand hält sich alle Türen offen. Klarheit sieht anders aus. Klare Haltung, Verlässlichkeit, zum eigenen Wort stehen, das erwarten wir von anderen und natürlich sollten wir es auch selbst praktizieren. Aber das ist nicht ganz einfach.

Ein neues Jahr beginnen viele Menschen mit guten Vorsätzen; weniger Fleisch, weniger Fernsehen, nicht mehr rauchen, sich mehr be-



# Bibel Basics

wegen, mehr Gutes tun und so weiter. Jemand hat dazu gesagt: »Gute Vorsätze sind die Wahlversprechen des kleinen Mannes«.

Aber in der Bibel geht es nicht um Neujahrsbrauchtum. Was Jesus da sagt, hat mit der Praxis des Schwörens zu tun, mit dem Menschen ihre Aussage bekräftigen und glaubhaft(er) machen wollten. Gebrochene Schwüre, so feierlich sie auch erfolgten, sind nicht nur wertlos, sondern auch gefährlich. Jesus zitiert ein Wort des Alten Testaments (4. Mose 30, 3) und sagt: *»Ihr habt gehört... du sollst keinen falschen Eid schwören und sollst deinem Herrn den Eid halten«*. Und er fügt dann an: *»Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder beim Himmel (...), noch bei der Erde (...), noch bei Jerusalem (...), noch bei deinem Haupt (...).«*

Er meint damit: Was ihr sagt, sollt ihr auch meinen. Kein Jein, kein Vielleicht, kein undeutliches Nein. Also Klarheit in der Aussage. Dabei ist nicht nur gemeint, dass wir ein gegebenes Versprechen nicht

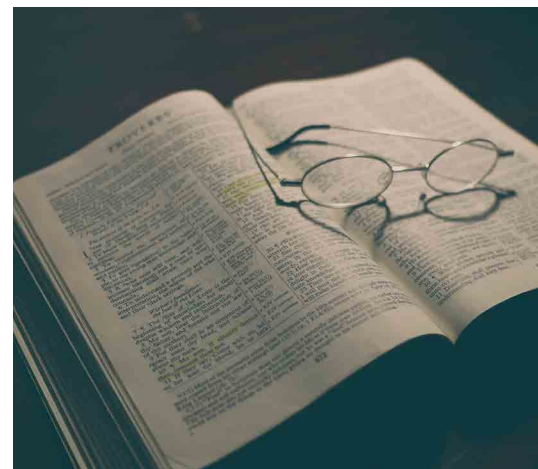
einfach klaglos aufgeben und »vergessen« können. Es geht um eine grundsätzliche Einstellung. Ein Ja soll ein Ja bleiben und ein Nein ein Nein. Jedes darüber hinausgehende Wort, jedes »Herumgeeiere«, jedes »Gelaber« ohne Tiefgang und Bedeutung kann nur mit Bosheit oder zumindest mit Oberflächlichkeit in Beziehung gebracht werden. Die Uneindeutigkeit, die unser Verhalten als Christinnen und Christen manchmal belastet, die schwach ausgebildete Identität in den Kirchen und in den Gemeinden, ist ein ernstes Problem. Spaßeshalber haben Pfarrerskinder ihren Vater einmal gefragt: »Papa, meinst du das jetzt ernst oder predigst du gerade?«

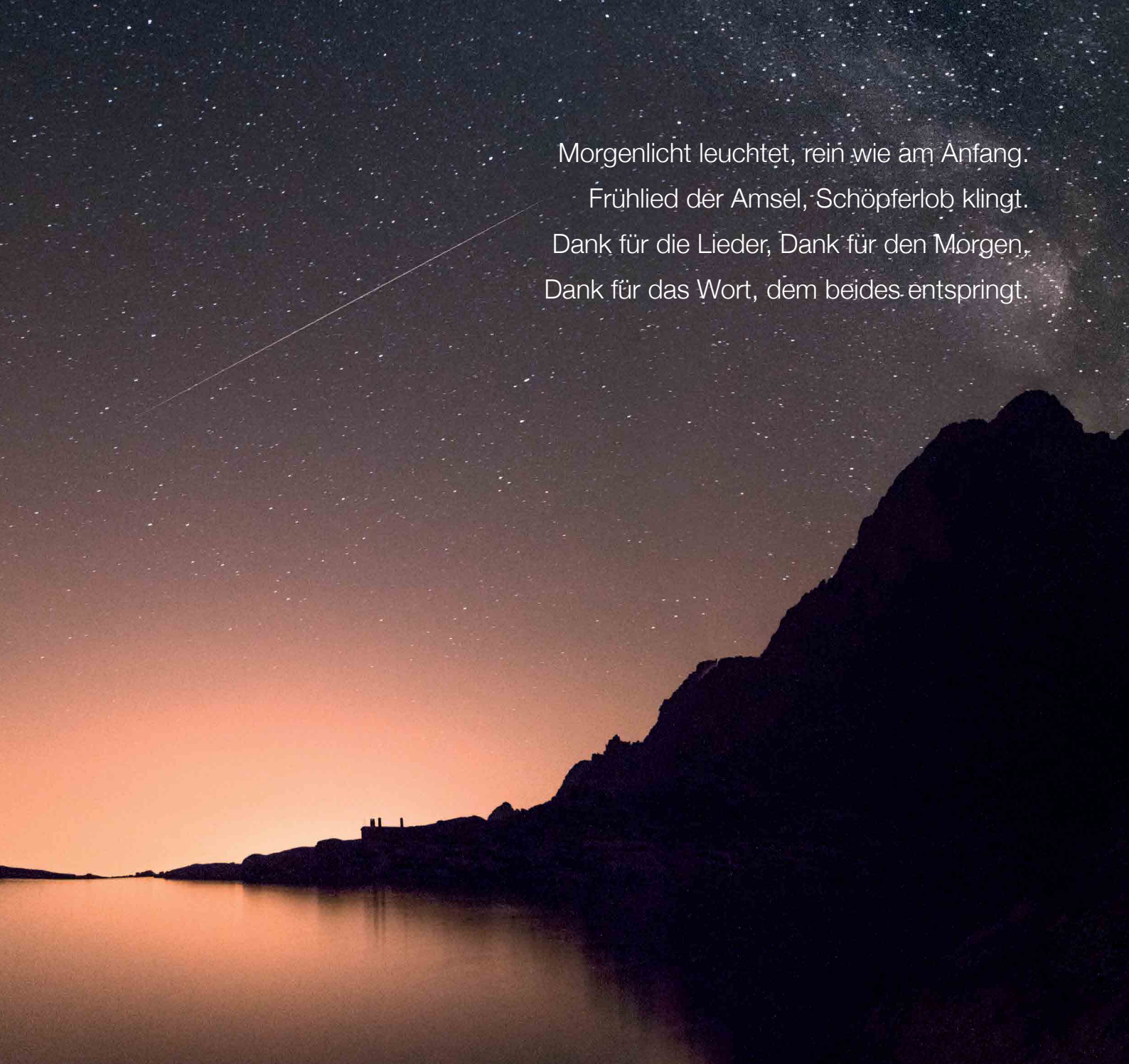
Wer aber immer anders handelt, als er oder sie sagt, muss sich nicht wundern, wenn man nicht mehr ernst genommen wird. Klarheit ist gefragt, nicht viele Worte und kein Darumherumreden. Und je mehr es uns gelingt, unsere Worte vorher genau abzuwägen, desto größer wird die Klarheit erkennbar. Und solchen Menschen ist auch eine kritische Gesellschaft bereit, Vertrauen

zu schenken. Das schließt gar nicht aus, einmal getroffene Entscheidungen auch wieder zu korrigieren. Falsche Entscheidungen werden nicht dadurch richtig, dass man gegen alle Vernunft an ihnen festhält. Die Korrektur auch an eigenen Ansichten und Meinungen – besonders über andere Menschen – ist kein Zeichen von Schwäche.

Was ich sage, besonders im Blick auf meinen Glauben und im Zusammensein der Menschen, soll klar, glaubhaft und vertrauenswürdig sein. Ein klares Nein zu Ansichten, Verhalten und Vorurteilen ist viel überzeugender als ein verlogenes: »möglicherweise ja«.

Pastor Günter Winkmann



A night landscape featuring a dark, starry sky with a prominent comet streaking across the upper left. The lower portion of the image shows a silhouette of a rugged mountain range or coastline, with a small building visible on the left. The sky transitions from a deep orange glow near the horizon to a dark, star-filled expanse above. The water in the foreground reflects the orange light from the horizon.

Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.  
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.  
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,  
Dank für das Wort, dem beides entspringt.